

Begabungsgebühr
Voraussetzung für den
Einkauf...

Dresdner Nachrichten
Gegründet 1856
Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif
Anzeige mit
Bilder...

Lobeck & Co. Milch-Chocolade
No. 600.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

B.A. Müller
Rollschuhe
Paar von Mark 2.25 an...

Amateur-Photographie
Cyko-Papier
Modernes Matt-Gallichtpapier.

Jagd-Anzüge, Jagd-Joppen
Pelerinen und Wettermäntel
im größten Loden-Bekleidungs-Spezialgeschäft von

Rönisch Pianos K. S. Hoflieferant - Magazin: Dresden, Waisenhausstrasse 24.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Kühl, neblig, sonst ziemlich heiter.
In Berlin haben kürzlich mit den Reichsbehörden...

Die Tragikomödie von Melilla

Scheint ihrem Ende entgegenzugehen. Eine Art Wassenkämpf
hand herrscht schon seit einigen Tagen zwischen den Spaniern
und Marokkanern im Rifgebiet...

schlimmer Erfolg, um so schlimmer, wenn man bedenkt, daß
der viermonatige Kampf im Rifgebiet den Spaniern viele
Tausend Mann an Toten und Verwundeten, sowie
60 Millionen Peetas gekostet hat...

Natürlich wird das Selbstbewußtsein Wulen Saïds
und des marokkanischen Volkes wachsen, wenn sie sehen,
daß die Spanier unverrückter Stande abziehen müssen...

Das ist ja auch ein Hauptzweck der vielen kriegerischen
Unternehmungen in den letzten Jahren gewesen, die
besonders von französischer Seite provoziert worden sind...

Neueste Drahtmeldungen

vom 5. November

Wahlstimmen zu den sächsischen Wahlen.

Berlin. (Priv. Tel.) Zu dem Wahlausfall in
Sachsen schreibt die "Deutsche Tageszeitung":
Die Reichstagsreform als solche hat auf die sächsischen
Wahlen einen geringen Einfluß ausgeübt...

Die nationalliberale "National-Action" be-
merkt: Die neue Parteienkonstellation wird von besonderem
Einfluß auf die Regelung der Volkschulgesetzgebung in
Sachsen sein...

Handschuhe Altmarkt 8
Handschuhe
Herzschußstraße 1
Gebirgler Wohnhaus
Vier Handschuhe

wieder zurückzuführen werden. Aber dazu gehört, daß dieses Bürgertum einen angemessenen Boden findet, auf dem eine Verhandlung über die wichtigsten Fragen möglich ist. Was ist denn das für ein Schauspiel, das sich dem unerfahrenen Wähler bietet? Er sieht, wie die Parteien sich Wort und Tat aneinander losfahren, als ob es nichts wäre, als wenn sie sich nicht um die Interessen eines jeden Bürgers kümmern würden. ...

Berlin. (Priv.-Tel.) In den Ausführungen der „Dresdner Nachrichten“ über den Ausgang der Stichwahl im 11. landlichen Wahlkreis (Kreis 1) schreibt die „Arensia“: „Die Annahme der „Dresdner Nachrichten“ über die Sozialdemokratie und ihren eigenen Reichen das ihr erwachene Aussehen ...

Berlin. (Priv.-Tel.) In einer nationalliberalen Versammlung in Lüneburg hat der Landrat des Kreises Wüstenberg ...

Zur Heimreise des Reichstanzlers.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Post“ schreibt: „An die schon seit längerer Zeit geplante Heimreise des Reichstanzlers v. Bethmann Hollweg nach Rom ...

Hochvertragsproh.

Leipzig. (Priv.-Tel.) In dem Hochvertragsproh ...

Mitler Bericht.

Miel. (Priv.-Tel.) Die Fortsetzung der Verhandlung ...

besseren Material verkauft worden. Demgegenüber kann ein Quantum von 100 000 Kilo nicht eine solche Rolle spielen, das man dessen Unterhalt ohne weiteres hätte decken können. — Der Verteidiger August Schirren ...

Die Lage in Griechenland.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der junge Prinz Georg von Griechenland, der mit dem Prinzen Esar von Preußen zusammen in Potsdam Wohnung genommen hat, wird täglich von zahlreichen Berliner und ausländischen Journalisten besucht ...

Athen. (Priv.-Tel.) Alle Offiziere des Kaiserregiments unterzeichneten ein Protokoll, worin sie erklären, daß sie mit den Offizieren, die zwar an der Meuterei des Kapitän Tsapalos nicht teilgenommen, aber sich durch ihre Untertänigkeit mit seinen Bestrebungen einverstanden erklärt haben, nicht weiter zusammen dienen wollen ...

Marokko.

Madrid. Aus Melilla wird gemeldet, daß infolge der Vermittlung der Friedensboten des Sultans die Feindschaften einigelt werden, sobald der Abblenking ...

Vustschifffahrt.

Möln. M. II. (Priv.-Tel.) Die Vustschifffahrt ...

Neulan. Das letzte Vustschiff „Espagne“, das gestern eine Nachfahrt unternommen hat, erlitt heute früh einen Propellerdefekt. Es wurde, ohne daß die Steuer gebraucht werden konnte, weitergetrieben. Der Besatzung gelang es aber, etwa 12 Kilometer von Neulan entfernt zu landen. Das Vustschiff wird vom Was entleert und in seine Halle nach Neauvel zurückgebracht werden.

Cholera.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die asiatische Cholera, die noch immer in England in großer Ausdehnung herrscht, ist in Deutschland dagegen nur in vereinzelten Fällen aufgetreten. ...

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Bundesrat nahm in seiner Sitzung am Donnerstag die Vorlage betr. den Bezug von Unfall-, Invaliden- und Altersrente in ausländischen Grenzgebieten an.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht am 11. die Verleihung des sächsischen Hausordens der Haustrone an den Reichstanzler v. Bethmann Hollweg.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Auswärtigen Amt fanden gestern und vorgestern lange Konferenzen statt, an denen auch Graf Zeppelin teilnahm.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der neue deutsch-portugiesische Handels- und Schifffahrtsvertrag wird heute in der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht. Die wesentlichen Bestimmungen des Vertrages, der bereits am 30. November 1908 abgeschlossen wurde, sind längst bekannt.

Berlin. (Priv.-Tel.) In Bern finden in nächster Woche zwischen deutschen und schweizerischen Vertretern Verhandlungen über die von Deutschland befristete, seit zwei Jahren anhängende Revision des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages von 1890 statt. Die Schweiz hat der deutschen Regierung einen Vertragsentwurf unterbreitet, zu dem sich Deutschland noch nicht geäußert hat. ...

Halle. (Priv.-Tel.) Bei den Wahlmännerwahlen zu der Landtags-Gravwahl in Halle (Saale) wurden nur freiwilige Wahlmänner gewählt, so daß die Wahl des freiwiligen Kandidaten, des Oberpostassistenten Tullius, zweifellos ist.

Sagen. (Priv.-Tel.) Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl in der dritten Abteilung erlitten die Freiwiliger eine empfindliche Niederlage. Sie verloren drei Mandate, von denen zwei an das Zentrum fielen. Eine Stichwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokraten ist erforderlich.

München. (Priv.-Tel.) Die bayerische Abgeordnetenkammer hat heute die Beratung des Grund- und Haussteuergesetzes zu Ende geführt, und das Gesetz, das ebenso das Kapitalrentensteuerrecht in Form eines Ertragssteuergesetzes enthält, mit 110 gegen 21 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten und vier liberale Ab-

geordnete. Das Gesetz bringt gegenüber der bisherigen Belastung der Hausbesitzer eine allgemeine Ermäßigung von fast 10 Prozent, dazu weist infolge der Anträge der Liberalen eine ganze Reihe von Erleichterungen, wie z. B. Abzugsfähigkeit der Kosten für Feuer- und sonstige Versicherungssummen, für Wasserzinsen, Fällensabzug, Straßeneinigung und endlich einen Steuerabzug bei Mietzinsausfall im Betrage von einem Fünftel des gesamten Mietzinses.

Landshut a. B. (Priv.-Tel.) Der 18jährige Postgehilfe Deutschendorf unterstellte dem Postamt Rühren-Neuhadt einen Geldbrief mit 4000 M. Bei seiner Verhaftung gelang es weitere Veruntreuungen.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Meldungen aus Livadia zufolge erfolgt die Rückkehr des Zaren nach Petersburg nicht am 28. d. Mts., sondern erst am 28. Dezember.

(Nachts etwas einsehende Deutsche siehe Seite 4.)

Hamburg, 5. November. Gold in Barren 2700 M. 2754 M. Silber in Barren der Kaiser. 69.25 Br. 68.75 M.

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Wien, 5. November. (Priv.-Tel.) Die Wiener Börse ...

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der Königl. präsidenten gehen, einer Sitzung im Gesamtministerium, an der auch Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg teilnahm.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde ist gestern von der Königl. Villa in Sophien nach dem Königl. Palais am Taschenberg übergeführt.

— Der Ministerialdirektor im Kultusministerium Geh. Rat Kerschmarz ist zum Mitalde des Disziplinarhofes und der Geh. Regierungsrat in demselben Ministerium Dr. Schmalz zum Mitalde der Disziplinarform auf fünf Jahre ernannt worden.

— Der Oberstaatsanwalt in Leipzig ist zum Landrichter beim Landgericht Leipzig ernannt worden.

— Der Oberstaatsanwalt und Vorstand des Hauptzollamts Plauen Dr. jur. Mitterer ist in gleicher Eigenschaft zum Hauptzollamte Leipzig I versetzt, der Oberstaatsanwalt und Vorstand des Hauptzollamts Leipzig I Finanzrat Bendi zum Finanzrat in Gruppe 1 der IV. Klasse der Hofrangordnung und Mitalde der Zoll- und Zollerdirection und der juristische Mitarbeiter bei der Zoll- und Zollerdirection Finanzamtmann Dr. jur. Men zum Oberstaatsanwalt und Vorstand des Hauptzollamts Dresden II ernannt worden.

— Der König hat genehmigt, daß der Professor an der Kunstgewerbeschule Zentgraf in Dresden die altenburgische Verdienstmedaille für Wissenschaft und Kunst in Gold mit der Krone annehme und trage.

— Zum Pfarrer der Annenkirche wählte der Kirchenvorstand dieser Parochie gestern Herrn Pastor Hilbert von der Martin Lutherkirche in Leipzig, der am Reformationsfest mittags in der Sophienkirche eine Gaudpredigt hielt.

— Fremde in Dresden. Partys Carlton-Hotel: Aron v. Zerner, Potsdam, Stettin; Aron v. Bennig und Küber, Stettin; Baron und Baronin v. Minobava, Stettin; Graf von der Schulenburg auf Bienenfurt; Baronelle v. Reimann, Giesbaden; Prinz und Prinzessin de Georgi und Bedienung, Petersburg; Baronin v. Pomackenski und Tochter, Petersburg; Oberst v. v. Putschel und Familie, Holland.

— Viele Hunderte von Teilnehmern hatten sich bei der Beerdigung des Bankhausbesizers Herrn Franz Schneider am Mittwoch nachmittags auf dem Söbtauer Friedhofe eingefunden. Die Trauerfeier nahm einen den Verbliebenen und seine Angehörigen hochgehenden Verlauf. ...

— Die Hunderte von Teilnehmern hatten sich bei der Beerdigung des Bankhausbesizers Herrn Franz Schneider am Mittwoch nachmittags auf dem Söbtauer Friedhofe eingefunden. Die Trauerfeier nahm einen den Verbliebenen und seine Angehörigen hochgehenden Verlauf. ...

— Die Hunderte von Teilnehmern hatten sich bei der Beerdigung des Bankhausbesizers Herrn Franz Schneider am Mittwoch nachmittags auf dem Söbtauer Friedhofe eingefunden. Die Trauerfeier nahm einen den Verbliebenen und seine Angehörigen hochgehenden Verlauf. ...

— Die Hunderte von Teilnehmern hatten sich bei der Beerdigung des Bankhausbesizers Herrn Franz Schneider am Mittwoch nachmittags auf dem Söbtauer Friedhofe eingefunden. Die Trauerfeier nahm einen den Verbliebenen und seine Angehörigen hochgehenden Verlauf. ...

— Die Hunderte von Teilnehmern hatten sich bei der Beerdigung des Bankhausbesizers Herrn Franz Schneider am Mittwoch nachmittags auf dem Söbtauer Friedhofe eingefunden. Die Trauerfeier nahm einen den Verbliebenen und seine Angehörigen hochgehenden Verlauf. ...

— Die Hunderte von Teilnehmern hatten sich bei der Beerdigung des Bankhausbesizers Herrn Franz Schneider am Mittwoch nachmittags auf dem Söbtauer Friedhofe eingefunden. Die Trauerfeier nahm einen den Verbliebenen und seine Angehörigen hochgehenden Verlauf. ...

— Die Hunderte von Teilnehmern hatten sich bei der Beerdigung des Bankhausbesizers Herrn Franz Schneider am Mittwoch nachmittags auf dem Söbtauer Friedhofe eingefunden. Die Trauerfeier nahm einen den Verbliebenen und seine Angehörigen hochgehenden Verlauf. ...

— Die Hunderte von Teilnehmern hatten sich bei der Beerdigung des Bankhausbesizers Herrn Franz Schneider am Mittwoch nachmittags auf dem Söbtauer Friedhofe eingefunden. Die Trauerfeier nahm einen den Verbliebenen und seine Angehörigen hochgehenden Verlauf. ...

— Die Hunderte von Teilnehmern hatten sich bei der Beerdigung des Bankhausbesizers Herrn Franz Schneider am Mittwoch nachmittags auf dem Söbtauer Friedhofe eingefunden. Die Trauerfeier nahm einen den Verbliebenen und seine Angehörigen hochgehenden Verlauf. ...

— Die Hunderte von Teilnehmern hatten sich bei der Beerdigung des Bankhausbesizers Herrn Franz Schneider am Mittwoch nachmittags auf dem Söbtauer Friedhofe eingefunden. Die Trauerfeier nahm einen den Verbliebenen und seine Angehörigen hochgehenden Verlauf. ...

— Die Hunderte von Teilnehmern hatten sich bei der Beerdigung des Bankhausbesizers Herrn Franz Schneider am Mittwoch nachmittags auf dem Söbtauer Friedhofe eingefunden. Die Trauerfeier nahm einen den Verbliebenen und seine Angehörigen hochgehenden Verlauf. ...



Tagesgeschichte.

Bericht der Staatsangehörigkeit.

Die 'Nationalliberale Korrespondenz' schreibt: Zeit Jahren ruhen alle weitestgehenden und warmherzigen Parteien nach einer Neuregelung der veralteten Verfassung...

Eine reichsrechtliche Regelung des Arbeitsnachweises.

Verlangt die 'Soziale Praxis' im Hinblick auf die Abicht des Arbeiterverbandes im Ruhrrevier, nach dem Wink der Hamburger Eisenindustriellen...

Zum Kieler Wertprozeß.

Die bisherigen Enthaltungen aus dem Prozeß über die Unterhaltungen auf der Kieler Werft veranlassen die 'Nationallib. Korresp.' zur genaueren Feststellung der Hausverhältnisse einzutreten...

Zur Lage des Kabinetts Bismarck.

Am Wiener Abgeordnetenhaus bildete die Meldung von dem Rücktrittsantrag des Ministerpräsidenten Bismarck v. Bismarck an die 'Länderliche Union' den Mittelpunkt des Gesprächs...

wärtigen Besprechungen keinen Anteil haben, geht daraus hervor, daß Abg. Freiherr Schöler erst mittags im Abgeordnetenhaus von Professor Glombinski über den Verlauf der Konferenz informiert wurde...

Das englische Finanzgesetz.

wurde in dritter Lesung mit 379 gegen 149 Stimmen angenommen. Die Nationalisten enthielten sich der Abstimmung. Nach der Verkündung des Ergebnisses fand eine große Kundgebung der Liberalen statt...

Deutsches Reich. Unter Vorsitz des Direktors im Reichsamt des Innern...

Unter Vorsitz des Direktors im Reichsamt des Innern und unter Beteiligung der zuständigen Reichsämter und preussischen Ressorts, sowie von Mitgliedern der Bundesregierung haben vom 28. bis 30. Oktober Verhandlungen über den Entwurf einer Bundesratsverordnung für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen stattgefunden...

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Am Opernhaus wird heute 'Tristan und Isolde' gegeben im Schauspielhaus 'Des Piarres Tochter von Zwickendorf'.

Hoftheater. Heute nachmittags bei ermäßigtem Preisen 'Alte Heidelberg' abends 'Araucaria'.

Konzert-Abend. Heute: 'Der Verschwendung' mit Josef Kainz als Valentin. Morgen nachmittags 'Alte Heidelberg' abends 'Araucaria'.

Sonntags-Abend in der Kreuzkirche. Nachmittags 2 Uhr: 1. Alfred Sittard: 1. Chorale für Orgel; 2. 'Das Wort ist das Wort'...

Wette in der Franziskaner-Kirche. Sonntags, nachmittags 4 Uhr: 1. 'Tosca und Jago in 2. Akt von G. S. Puccini. 2. 'Du gibst dem armen Mann die arme Hülle'...

Heute abends 7 1/2 Uhr findet im 'Palmengarten' der einmalige Marienabend von Professor Emil Zauer statt.

Klavier-Abend Elise Gipsier. Die geschätzte heimische Pianistin hat sich im Laufe der Jahre einen stattlichen Kreis dankbarer geübter Hörer erworben. Elise Gipsier ist ein vielseitig begabtes Talent.

Gesellschaft für Literatur und Kunst. Nächsten Mittwoch findet der erste dieswinterrliche Kammermusikabend am dem Königl. Belvedere statt.

Alfred Sittard veranlaßt am Donnerstag, den 11. November, sein diesjähriges Orchesterkonzert in der Kreuzkirche. Das Konzert beginnt abends 8 Uhr.

B-A-C-H von Max Reges. Außer bei einer Anzahl nummerierter Plätze berechtigt die Entnahme eines Programms zum Eintritt.

Casar Wafata, der Operndirektor und hiesige Kapellmeister von Chemnitz, der, wie schon mitgeteilt, als Nachfolger Prof. Böhm's zur Leitung der hiesigen Singschule berufen wurde...

Der Verein für Deutsches Kunstgewerbe, e. V. in Berlin W. 8, Helldorferstraße 3 (Königsplatz), schreibt auf Betanlassung des Kunstgewerblichen Museums...

Das Mannheimer Hoftheater macht zum 150. Geburtstag Schillers den beachtenswerten Versuch, die drei Teile des 'Wallenstein' an einem einzigen Theaterabend darzubieten.

Den Theatergenossen in Ostpreußen ist von der Behörde die Mitteilung zugegangen, daß die Provisionsgebühren für Vermittlung von Engagements bis 3000 Mk. jährlich nur 3 Prozent und bei mehr als 3000 Mk. 5 Prozent betragen dürfen.

Die große 'Arenabühne' der St. Nikolaiskirche zu Königsberg ist jetzt als ein Originalwerk von Kubens errichtet worden. Professor Graf Muelldorf stellt in dem eben erschienenen Jahresbericht der Gesellschaft zum Schutze polnischer Kunst- und Kulturdenkmäler fest...

Kleine Mitteilungen. Am 10. Oktober, einem von Richard Wagner während seines Aufenthalts in Würzburg oft besuchten Wirtshaus, ist jetzt ein Richard Wagner-Zimmer eingerichtet worden.

Königl. Hoftheater. Am Opernhaus wird heute 'Tristan und Isolde' gegeben im Schauspielhaus 'Des Piarres Tochter von Zwickendorf'.

Hoftheater. Heute nachmittags bei ermäßigtem Preisen 'Alte Heidelberg' abends 'Araucaria'.

Konzert-Abend. Heute: 'Der Verschwendung' mit Josef Kainz als Valentin. Morgen nachmittags 'Alte Heidelberg' abends 'Araucaria'.

Wette in der Franziskaner-Kirche. Sonntags, nachmittags 4 Uhr: 1. 'Tosca und Jago in 2. Akt von G. S. Puccini. 2. 'Du gibst dem armen Mann die arme Hülle'...

Heute abends 7 1/2 Uhr findet im 'Palmengarten' der einmalige Marienabend von Professor Emil Zauer statt.

Klavier-Abend Elise Gipsier. Die geschätzte heimische Pianistin hat sich im Laufe der Jahre einen stattlichen Kreis dankbarer geübter Hörer erworben.

Schiller's 150. Geburtstag wird in wenigen Tagen vom deutschen Volke gefeiert. Dem trägt auch die in J. A. Weber Verlag in Leipzig erscheinende 'Schiller'sche Zeitung'...

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Brüssel. Die außerordentliche Session der Kammer, die zur Beratung des Gesetzesentwurfes über die Heeresreform von der Regierung einberufen war, wurde heute geschlossen...

# Familiennachrichten.

Nachdem wir unseren teuren Entschlafenen

## Herrn Bank-Hauptkassierer Franz Schneider

In seine letzte Ruhestätte gebettet haben, fühlen wir uns verpflichtet, allen denen, insbesondere seinen hochverehrten Eltern, Herrn Kommerzienrat Georg Arnold, Adolf Arnold, Frau Kommerzienrat Arnold und allen übrigen hochgeachteten Mitgliedern der Familie Arnold, seinen lieben Kollegen und Kolleginnen, die uns durch das letzte Ehrengeleit und stehende Teilnahme, sowie kostbaren Blumenkranz so überaus wohlgetan, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Es liegt außer unserer Möglichkeit, den vielen Hunderten von Teilnahmebezeugungen anders gerecht zu werden, als nur auf diesem Wege bezüglich zu danken.

Ganz besonderen Dank sagen wir Herrn Pastor Schmiedel, seinem hochverehrten Chef Herrn Kommerzienrat Georg Arnold, Herrn Justizrat Windisch, dem Präsidenten des Militärvereinsbundes, und Herrn Thielemann, 2. Vorsitzenden des Militärvereins ehem. 133er, für ihre an der Jahre gedachten kostbaren Worte.

Wäge Gott alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.

Dresden, den 3. November 1909.

In tiefer Trauer

Clara verw. Schneider nebst Kindern.

## Nachruf.

Am Sonntag den 31. Oktober vormittag verschied unser allverehrter I. Vorfahr und Kamerad

## Herr Bank-Hauptkassierer Franz Schneider.

Vor 12 Jahren, am 30. November 1897, hat der teure Entschlafene den Verein mit gegründet und als 1. Vorsitzender bis zu seinem Ende geleitet. Ausgezeichnet durch wahrer Herzengüte und hingebende Treue hat er in selbstloser Weise seine Zeit und seine Kraft 12 Jahre dem Verein gewidmet. Er hat sich dadurch aufrichtige Verehrung und Liebe in den Herzen aller Kameraden erworben. Aus tiefbewegtem Herzen rufen wir ihm ein inniges „Gute Nacht!“ und „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach. Seinen Namen und das Andenken an ihn werden wir stets im Verein in Ehren halten.

## Königl. Sächs. Militär-Verein „ehem. 133er“.

H. Rabe, Kassierer. H. Thielemann, st. Vorfahr. R. Arndt, Schriftführer.

Für die uns in so überaus reichem Maße zuteil gewordenen Beweise treuer Gefinnung und herzlichster Teilnahme durch Wort, Schrift, sowie kostbare Blumenpenden beim Heimgange unseres innigstgeliebten Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Schwägerin,

Frau verw. Königl. Oberförster

## Hedwig Grünewald geb. Jüngst

bankten tiefbewegten Herzens

Dresden, den 4. November 1909

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 2. November d. J. verschied sanft und schmerzlos nach kurzem Krankenlager im Alter von 75 Jahren mein innigstgeliebter Mann

## Wilhelm Julius Carl Bley

Apothekenverwalter a. D.

Dresden, Böschersstraße 5, am 5. November 1909.

In tiefer Trauer

Bertha verw. Bley geb. Spalteholz.

Auf Wunsch des Heimgangenen erfolgt diese Mitteilung erst am Tage der Beerdigung.

Gestern abend 8 Uhr erlitt ein sanfter Tod meine liebe Mutter, Schwelgerin und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Amalie verw. Gäbisch

von ihrem Leben. Die Beerdigung findet Sonntag den 7. Novbr. nach 3 Uhr von der Halle des inneren Friedrichstädter Friedhofes aus statt.

Hugo Gäbisch,

im Namen der Hinterbliebenen.

Dresden, den 5. November 1909.

## Statt besonderer Anzeige!

Heute vormittag 1/2 Uhr verschied sanft nach langen, schweren Leiden mein treuforgender, innigstgeliebter, herzenguter Mann

der Kaufmann

## Herr Joh. Georg Pohle

im 58. Lebensjahre.

Dresden, Nätkniger Straße 8, 2, den 5. Nov. 1909.

In tiefer Trauer:

Martha Pohle geb. Engels.

Die Beerdigung findet Montag den 8. Novbr. 1909 vormittags 1/2 Uhr auf dem äußeren Blauenischen Friedhofe statt.

Heute abend verschied plötzlich nach langen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwelgerin und Großmutter

## Frau Klara Bonkatz

geb. Müller

in ihrem 62. Lebensjahre. Im tiefster Schmerz geben dies hierdurch bekannt

Dresden, Palmstr. 49, den 4. Nov. 1909

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 1/2 Uhr von der Halle des Lößtauer Friedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche uns beim Heimgange unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Groß- und Urgroßvaters

Herrn

## Friedrich August Dressler

zuteil geworden sind, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten, innigsten Dank

aus.  
Zobriau, Großsöhnen, Dresden,  
den 1. November 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Verloren, gefunden.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Verloren: Einmaliges Handbuch, 2. Teil, 17. 1.

Eingeliefert: 1 hellbraune Vastardhündin, 1 gelber kurzhaariger Vastardhund mit weißer u. schwarzer Zeichnung d. Tierfuß des Alten Tierclubvereins, Tannenstraße 10, Jena, Nr. 5338.

Seite 5 „Treuer Mitarbeiter“ Seite 5  
Sonntags, 6. November 1909 — Nr. 308

Verkauf von ... in Dresden ...

Verkauf von ... in Dresden ...

Verkauf von ... in Dresden ...

Verkauf von ... in Dresden ...

Caviar Asirobach H. E. Philipp, Hof. An der Kreuzstraße 2.

Masseur für Männer und Frauen, Walter Gutberlet, Antientische Behandlung.

Fuss-Operateur für Hühneraugen und eingewachsene Nägel, Walter Gutberlet.

Gebrauchte Pianinos, Harmoniums, Stolzenberg, Johann Georgen-Allee 13.

Die grosse Paletot-Woche! Moderne Herren- und Knaben-Paletots und -Ulster zu wirklichen Ausnahmepreisen!!

Kurbad Taupitz, Mergelbad, 501, empfiehlt Mangel- und Fränselmaschinen.

Heirat. Hochachtungsvoll Damen die sich eine Heirat wünschen...

Gebild. Landwirt, Bewerber eines schönen mittleren Wirtes in der Nähe von Dresden.

Heirat. Effizient, freundlich mit Bild u. S. G. 800 f. d. G. d. W. in Dresden.

Heirat. wünscht die Frau, Bewerberin in Leipzig.

Heirat. Solider, wohlhabender Herr, 28 J., in d. Nähe, sucht eine Frau.

Pianino v. Beamt. gef. Ch. m. Nr. u. W. M. 202 „Jubiläumsgabe“ Dresden.

Unterrichts-Ankündigungen. Kurses für Herren und Damen, Eintritt jederzeit.

Rackow Unterr. Anst. für Schreiben, Dandelsfähler u. Zyrachen. Direktion: Altmarkt 15.

Medizinal-Weine Cognac, Rum, Mosel-, Rhein- u. Rotweine, C. Spielhagen.

Most! Ideal für alle Zwecke in Blasen, Nieren und Gicht.

E. Julius Papperitz, Wein- u. Frühstücksstuben, Scheffelstr. 7.

Mittagstisch „Fischhaus“, Spezialität „warme Fischbrühe“.

Lockwitztal-Schänke zur Hummelmühle, Lockwitzgrund, Sonntag, den 7. November, Kirmes.

Benedix' Altsächsische Weinstübe, Naudorf bei Stolpen, Sonntag, den 7. Nov., zur Kirmesfeier.

Kielmannsegg Dresden, Thaumarkt Str. Nr. 81, Sonntag den 7. u. Montag den 8. November, Grosse Hauskirmes.

Baumwiese, Heute und morgen feiner Kirmeskuchen.

Pf. Englische u. Pf. Holländer Austern, Tiedemann & Grün, D Seestraße 9.

Johannishof, Johannesstraße, Küche prima, Echte Biere zu billigen Preisen, 2 Billards.

Victoria-Sänger Sonntag 2 Konzerte Westend-schlösschen, Privat-Besprechungen.

Schutz vor Nässe und Kälte finden Zughunde durch unsere Decken und Unterlagen, die wir unter getrl. Aufsicht des Tierchutzvereins in Dresden, Augustusstrasse 6.

Gebirgsverein für die Zsch. Schweiz, Erzgebirge, Dresden, Sonntag, den 7. Nov., 9 Uhr abends, 10 Uhr im Bergklub.

Dank, Hierdurch dankt die Frau, geb. v. ... für die Hilfe...

Nichte Lieselotte, Brief hat mit A. R. Quapp...

Schattenlose Flügel- und Piano-Lampen, elektrisch, Petroleum, grosses Lager, Kaps-Piano-Magazin, Waisenhausstr. 14, L.

Ein Wohlgeborener! Ich habe mich entschlossen...

Frau A. Brandts, Heute und morgen feiner Kirmeskuchen.

Mutterspritzen, 2 Kanülen u. Nr. 2, - an, Spitze u. Leibbind., Monatsquartl. Vorkaufbinden u. usw.

Konzerte u. Vergnügungen, Frau Heusinger, 37 Am See 37, Ed. Tippoldsmalder Platz, Dian acht auf Firma.

Keppmühle Sonntag, den 7. Novbr., Kirmes-Fest, Es ladet freundlich ein Arthur Hennig.

Pillnitz Etablissement z. Dampfschiff, Sonntag d. 7., Montag d. 8., Kirmes-Feier, Hochachtungsvoll Emil Kaiser.

Zöpfe! Die allerhöchsten, allerbilligst, auch Aufertigung, L. Weise, Pillnitz, Strasse 1, n. Amalienpl.

Stoff- u. Arbeitsstoffen i. all. Gr., Markt- u. f. d. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Theater u. Vergnügungen, Königl. Opernhaus, Triften und Holbe, Sonntag, den 7. November, 9 Uhr abends, 10 Uhr im Bergklub.

Königl. Schauspielhaus, Abonnement-Einzelung, Das Pierrers Tochter von Strelsdorf.

Residenz-Theater, Nachmittags-Vorstellung, Opernabende, Sonntag, den 7. November, 9 Uhr abends, 10 Uhr im Bergklub.

Alt-Seidelberg, Schauspiel in fünf Akten von Hans Kramlitz.

Frauenbers, Capriccio nach dem französischen in drei Akten von Carl Zuckmayer.

Central-Theater, Capriccio nach dem französischen in drei Akten von Carl Zuckmayer.

Fer Verdwender, Capriccio nach dem französischen in drei Akten von Carl Zuckmayer.

Mutterspritzen, 2 Kanülen u. Nr. 2, - an, Spitze u. Leibbind., Monatsquartl. Vorkaufbinden u. usw.

Konzerte u. Vergnügungen, Frau Heusinger, 37 Am See 37, Ed. Tippoldsmalder Platz, Dian acht auf Firma.

Voranzeige!

In der nächsten Woche

Voranzeige!

# Herzfelds berühmte



# 95 TAGE



Die letzten in diesem Jahre.

## Der Verkauf von 95-Pf.-Artikeln beginnt schon heute Sonnabend nachmittag.

Besichtigen Sie gefälligst unsere Schaufenster und die in allen Abteilungen ausgelegten hervorragenden 95-Pf.-Artikel.

# Pratana

## Pflanzen-Butter-Margarine

der vorzüglichste Butterersatz der Gegenwart

Preis pro Pfund 90 Pfennige  
ein halbes Pfund 45 Pfennige

Zu haben: **General-Depot: Dresden, Webergasse 18**  
und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

## L. W. z. O. Limbäcker's

### Weinstuben „Zum Oppenheimer“

Johann Georgen-Allee 8. Fernspr. 8777.

Altbekannte und beliebte Weinstuben.

Stimmungsvolle Räume!

Erstklassige Weine.

## Herzog's Weinrestaurant

### „Zur Johannisberger Hölle“

Scheffelstr. 32. Telefon 3470.

Erstkl. Weine. Feinste franz. Küche.  
Frische Austern.

Menü von M. 1,75 an, Soupers von M. 2.- an.  
Georg Herzog, Traiteur.

## Continental-Hotel

am Hauptbahnhof.

Vornehm behagliches Restaurant.

Jeden Sonntag Tafelmusik von 1-3 Uhr.

Geellschaftsraum für Hochzeiten und Konferenzen etc.

## Gasthof zum Schänkhübel, Klotzsche.

Sonntag den 7. und Montag den 8. November:

## Große Kirmes-Feier,

wozu ergebenst einladet

Rich. Weigand.

Sonntag u. Montag Sonntag u. Montag

## Kurhaus Hartha

Besitzer H. Lehmann.

Kirmesfeier. Kirmesfeier.

## Gasthof Gittersee.

Sonntag den 7. November

### Gr. bayrische Kirmes.

Anfang 4 Uhr.

### Grosser Ball.

Holzhammer-, Mond- und Sonnenschein-Walzer.

## Gasthof Ullersdorf.

Sonntag den 7. und Montag den 8. Novbr.

## Grosse Kirmes-Feier.

An beiden Tagen Ballmusik,

wozu freundlichst einladet Ernst Hennig und Frau.

Kosthülle

Grosse Brüdergasse 15

„Automat“

einzig in Quantität und Qualität.

2 Brötchen 15 ct.

warme u. kalte Getränke 10 ct.

Pr. 17 „Fischhaus“.

Essen in Dresden!

Spezialität: warme u. kalte

Zücheln. Täglich Backische.

Karpfen und Seefische.

Große Portion, keine Preise.

Kosthülle

Wittelsbacher

Moritz-

Str. 10

piekfein!!

Gasthof Weidig b. Süblan.

Sonntag u. Montag 7. u. 8. Nov.

alle zur Kirmesfeier

bei Weidel-Karl.

Gasthof Klipphausen

bei Wildstruff.

Größter Saal der Umgegend.

Sonntag den 7. November,

und Montag

Grosse Kirmesfeier,

wozu freundlichst einladet

Otto Schöne.

Günstige Nähergelegenheit

Dresden-Wilsdruff-Neißen.

Station Alpbachau.

Waldschlösschen-

Terrasse.

Sonntag und Montag

Alpen-Walzer.

Einzig!

# „Tivoli“

Ab 1. November

Sonntag u. Montag

## Kage-

## Orchester

Die fahrende Ball-

musik der Residenz.

Neu! Pariser Neu!

Besetzung Neu!

9 erste Geigen

2 Cellos

2 Contrabässe

1 Flügel

1 Harmonium

1 Flöte

3 Klarinetten

u. Kesselpauken

Zur Blasmusik werden die

nach Herrn Kapellmeister

Kages Angaben gebauten

Egyptischen Tromben

geblasen.

Vollständig neues

Repertoire.

Hochachtungsvoll

Hermann Hoffmeister.

# Rebstock

mit originellem

Klosterkeller u. Union-Bar

6 Schössergasse 6

Interessantestes Lokal der Residenz

Vorzügl. Weine. - Feinste Küche.

Hamburger Büfett. Spezialitäten à 60 Pf.

Heute und folgende Tage

Rheinisches Winzerfest.

Most! Most!

## Restaurant

## Neustädter Markthalle.

Freitag

und folgende Tage

Ausschank des echt bayrischen

# Original-Bock

der Henninger Weisbräu-Fabrik, Erlangen, Bayern,  
mit musikalischer Unterhaltung.

Verantw. Red.: Armin Bendorf in Dresden. (Sprechz.: 10-6 Uhr.)  
Verleger u. Drucker: Piepisch & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38.  
Eine Gewähr für das Erscheinen der Hefen an den vorgelagerten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 22 Seiten infol. der in Dresden  
Abends vorher erschienenen Teilausgabe sowie die humoristische  
Beilage.

### Königliches Belvedere.

Intern. heim. Künstler-Abende.  
Direktion: Schwarz.  
Allabendlich 8<sup>1/2</sup> Uhr:  
**„Auf ins Belvedere“**  
Aktuelle Revue v. Harry Waldau.  
Compère Commero: **Georg Kaiser, Maud Hawley.**

Olga Desmond	Friedel Baumann	Electra Anglorin	Ellen Dalossy
Der Modehut		Nymphe Frausia Walzerl.	
Cabaretdiva		Der Fremdenverkehr	Theo Körner
Eine Burrian-schwärmerin	Grete Mayhof	Zepplin Ein Trauerender	
Angler		Der Conferencier	
Die lustige Witwe			
Der Modehut			
Ein Gondarm	E. Lange	Ein Aviatiker	Georg Kaiser
Hercules		Orest	
Cabaretsänger			

Vorher: **Bunter Teil mit Friedel Baumann** (Debit), **Georg Kaiser, Theo Körner** u. a. in vollständig neuem Repertoire.  
Vorbestellungen und Vorverkauf: Hotel Europ. Hof, Tel. 1002.

### Gewerbehaus-Konzerte.

Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**  
Heute Sonnabend

### III. Sinfonie-Konzert.

Mittwoch: Mit **Marie Stoss** aus Berlin (Klavier).  
Programm: Beethoven 4. Symphonie, Klavierkonzert, Chopin 1. Klavierkonzert, Schubert 9. Sinfonie, Liszt 2. Klavierkonzert, Wagner 1. Sinfonie, Schumann 2. Sinfonie, Brahms 4. Sinfonie, Mendelssohn 2. Sinfonie, Chopin 2. Klavierkonzert, Liszt 1. Klavierkonzert, Wagner 2. Sinfonie, Schumann 4. Sinfonie, Brahms 2. Sinfonie, Liszt 3. Klavierkonzert.  
Eintritt 1 Mark.  
Abonnementskarten (4 Karten 4 Mk.) nur an der Abendkasse u. im Bureau des Gewerbehauses Einzelvorverkaufskarten a 70 Pf. in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Heute, 1<sup>1/2</sup> Uhr, Palmengarten:

Einziges Konzert  
**Emil Sauer.**

Karten bei **F. Ries, Ad. Brauer**, 9-11, 3-6 Uhr und Abendkasse.

Heute 8 Uhr, Künstlerhaus:

2ter (letzter)  
lustiger Abend  
**Marcell Salzer.**

Karten bei **Carl Tittmann**, Prager Strasse 10, und an der Abendkasse.

### Im Jugendstil.

Leser - Zähler - Quater - Bilanzen.  
Der Unterhaltungsabend von **Wilhelm Alberti**  
findet eingetretener Hindernisse halber erst am 3. Dezember im „Gewerbehaus“ statt.

### Zoolog. Garten.

Sonntag den 7. November  
Eintrittspreis **25 Pf.**  
die Person.  
Von nachmittags 4 Uhr bis 9 Uhr  
Grosses Konzert  
von der Kapelle d. R. Z. L. (Veis) Grenad. Reg. Nr. 100.  
Direktion: Konigl. Musikdirektor **O. Herrmann.**  
Die Direktion.

### Gleit-Fliegen

durch **Deutschlands besten Flieger Hermann Reichelt**  
findet in den nächsten Tagen bei Südwind an der **Mellerschänke**  
statt - Karten in Wolfs Sigarengeschäften.

Einem angenehmen Aufenthalt findet man in den altbekannten

### Antons Weinstuben

An der Frauenkirche 2.  
Bekannt aller Spezialitäten. Chile, Red.  
Weine und Küche erstklassig.  
Zehn Stamm 60 Pf.  
1/2 Hl. guten Mosts oder Rheinweins mit 1 Portion Rarfen 1,50 Mk.

# OLYMPIA-

## Tonbild-Theater m. b. H., Dresden-Altmarkt (neben Kaufhaus Renner).

Anerkannt vornehmstes Etablissement Dresdens zur Demonstration von lebenden und Tonbildern.  
Das allen Ansprüchen Rechnung tragende Programm dieser Woche bringt **die neuesten Aufnahmen in tadellosester Vorführung.** Darunter befinden sich:

Um die Ehre der Schwester (spannendes Offiziersdrama).  
Das malerische Biarritz (prachtvolle Naturaufnahme).  
Ehrlichkeit eines kleinen Blumenmädchens (Farbenkinematographie).  
Tonbilder: „Lied der Liesel“, gesungen und dargestellt von der Naturjodlerin **Mirzi Hofer**, und „Kind, du kannst tanzen“, aus der Operette: „Die geschiedene Frau“.

# Kaiser-Palast.

Prachtvolle elegante Räume. Bier- und Weinrestaurant 1. Ranges in 6 Abteilungen.  
Berühmter vorteilhafter Mittagstisch in allen Preislagen  
von 12-14 Uhr Diners zu 75, 1,25, 1,75, 2,50, 3,00 Mk.  
Bestes Abendrestaurant. **Echte Biere! Erstklassige Weine! Alle Saison-Delikatessen!**  
Im Marmoraal 1. Etage täglich von 7-12 Uhr, Sonntags von 4 Uhr ab  
**Willy Burmester-Konzert bei freiem Eintritt.**  
American Bar! Separate Salons! Säle für Gesellschaften!  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag **5 o'clock-Kaffee** mit Konzert (Damen-Cercle) **Gr. Kondit.-Büfett.**  
Nach Schluß der Theater schönster Aufenthalt in den vorzüglich ventilirten Sälen und Salons  
Heute Sonnabend  
**Grosser Elite-Bier-Abend.**  
Von 7 Uhr ab die berühmten Eisbeine.

## Victoria-Salon.

Grazie! Anmut!  
**Liane d'Eve**  
Étoile de Paris.  
Stimme! Chic!

**Arthur Jaecks**, Humorist.  
**5 Warwicks**, amerit. Enchiffen.  
**6 Rockets**, musical. Damen-Tanz-Ensemble.  
**Achilles und Athene**, symm. Akt.  
**Atma**, die Denk- und Sprechmaschine.  
**Antoinette Vallier**, Vortrags-Soubrette.  
**3 Geschw. Maiss**, Trahtspiel-Produktion.  
**Frères Freser**, Kraft-Portourri.  
**Kinematograph Bolten** mit neuen Sujets.  
Einlass und Kasseneröffnung 7<sup>1/2</sup> Uhr, Anfang 8 Uhr.  
Vorverkauf im Vestibül.  
**Tunnel-Kabarett:**  
Konferencier: **Doc. Herrn Röhr**, Vortragskünstler, aus „Der geistreiche Spötter“.  
Anfang 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Eintritt frei.

## Variété Königshof.

Täglich abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
Das neue Elite-Programm! U. a.:

**Harry Arndt**, der aktuelle Squawrit mit seinem neuesten Scherz: „Fanta nach die Wale zu“.  
**Normann Scott**, der Flaggenkönig, assistiert von **Miss Alice**, in seinem seltsamen Akt „Der Stabkomperer zu Pferde“.  
**Max Hildebrandt Barghold**, der unbestreitliche einbeinige Universalakrobat.  
**Clown Dolly** mit seinem Zirkus auf der Bühne. Stärkliche Heiterkeit.  
Das Theater ist gut geheizt.

## Variété Musenhalle, Löbtau,

Gatstelle Neißewitzer Straße.  
Täglich abends 8<sup>1/2</sup> Uhr

**Willy Haase: Possen u. Burlesken.**  
Neues Programm:  
„Lästige Leute“, Burleske in 1 Akt.  
„Onkel Tom“, Komödie in 1 Akt.  
Vachen ohne Ende!  
End der grosse Solisten-Teil.  
Vorzugskarten Gültigkeit.

# Central-Theater.

Gastspiel  
**Josef Kainz**

Sonnabend den 6. er.  
„Der Verschwender.“  
Montag den 8. er.  
„Gespenster.“  
Dienstag den 9. er.  
„Galeotto.“  
Gastspielpreise.  
Einlass 7 Uhr. Anfang 1<sup>1/2</sup> 8 Uhr.  
Der Billetverkauf findet Wochentags von 10 Uhr, Sonntags von 11 Uhr an statt.  
Vorverkauf nur bis 2 Uhr.

## Tivoli-Trunksal

Vornehmstes Cabaret der Residenz  
Internationale heitere Künstler-Abende  
Direktion: Hermann Hoffmann.  
**Freifrau Käthe v. Broich**  
Renee Guiscard, Willy Mielke  
Paula Holmers, Hugo Fiala  
und das phänomenale November-Programm.  
Allabendl. 8<sup>1/2</sup> Uhr, Sonntags u. Festtags 1 u. 8 Uhr.

## Dienholds Hotel Restaurant

Bautzner Strasse 45. — Tel.: 2235.  
Ausschank des echt  
**Bayr. Bockbieres.**  
Siphon-Bier-Versand.  
Gesellschaftszimmer für Festlichkeiten.  
Feinste Küche und Keller.  
Hochachtung **Paul Dienhold.**

Seite 8 „Treibener Nachrichten“ Sonnabend, 6. November 1909 — Nr. 308







**Meridians komme die Intendantur nicht auf die Werk, Hebe das Material nicht, und es müsse lediglich vom grünen Tische aus beurteilt werden.** Die technischen Revisionen seien nur Scheinrevisionen. Der Oberbaudirektor meint, er selbst habe Vorschläge zu einer Änderung der gegenwärtigen Verhältnisse gemacht; es sei aber schwierig, einen anderen Modus einzuführen, da man kaum die notwendigen Unterlagen beschaffen könne. Im übrigen geht aus den Auslagen des Sachverständigen nur hervor, daß die Kontrolle einerseits sehr schwierig, andererseits aber auch nicht genügend organisiert gewesen ist.

**Der Selbstmord Dr. Paul Mayer.** Der „Post. Ztg.“ wird geschrieben: Die Nachricht, daß der Heilbronner Chirurg Dr. Paul Mayer, der Sohn Julius Robert Mayers, eines der genialsten deutschen Naturforscher, sich in einem Anfall von Melancholie selbst den Tod gegeben hat, erhält eine besonders tragische Beleuchtung, wenn man sich an eine der traurigsten Episoden im unglücklichen Leben seines berühmten Vaters erinnert. Auch Robert Mayer, der Entdecker des Gesetzes, daß Wärme und Arbeit ineinander veränderbar sind, und daß zwischen der verbrauchten Arbeit und der entstandenen Wärme ein konstantes Verhältnis besteht, hat einmal, im Mai 1850, einen Selbstmordversuch begangen und kam nur wie durch ein Wunder mit dem Leben davon. Nachdem er seine Hauptwerke geschrieben und die Lehre begründet hatte, die Prof. Wilhelm Ostwald „die größte Entdeckung nennt, die dem 19. Jahrhundert vorbehalten war“, kam über ihn ein Zustand der Erschöpfung und einer Geisteskrankheit, die durch die Nichtanerkennung seiner Verdienste und durch die ungerichten und böswärtigen Angriffe seines schwäbischen Landsmannes Senffer sich bis zur Unertüchlichkeit steigerte. In einer schlaflosen Nacht — so erzählt Prof. Ostwald in seinem jüngst erschienenen Buch „Große Männer“ — in einem Anfall von Delirium sprang Mayer aus dem Fenster seiner zwei Stock hohen Wohnung auf die Straße. Er verlor sich dabei schwer, so daß er dem Tode nahe kam und zeitweilig einen schleppenden Gang behielt. Nach monatelangem Krankenlager konnte Mayer wieder keine Praxis aufnehmen — er war wie sein eben verstorbenen Sohn Chirurg in Heilbronn — und ließ wieder wissenschaftlichen Arbeiten zuwenden. Aber die Folgen dieser ungeduldeten Aufregungen, die auch später in einer erbitterten Kampfe um Anerkennung immer wieder Nahrung fanden, machten sich später geltend. Mayer verfiel in religiöse Schwärmerei und wurde, nachdem er eine Gehirnhautentzündung mit erstaunlicher Zähigkeit überwunden hatte, in eine private Irrenanstalt in Göttingen gebracht, wo man den großen Gelehrten verhöhrte und mit körperlichen Zwangsmitteln auf roheste mißhandelte. Man wollte von ihm das Geständnis erpressen, daß seine Behauptung, eine große wissenschaftliche Entdeckung gemacht zu haben, auf Größenswahn beruhe. Er aber weigerte sich handhaft und hat immer behauptet, geisteskrank gewesen zu sein. Die noch immer sehr bedeutenden Leistungen seines späteren Lebens, das — nach einer zehnjährigen Erziehungspause — der näheren Begründung seiner Lehren gewidmet war, beweisen genug. Immerhin deuten diese schweren psychischen Schwankungen darauf hin, daß sein Sohn, der jetzt Selbstmord verübt hat, von ihm gewisse Anlagen geerbt hat, die leicht zu Störungen des seelischen Gleichgewichts führen konnten. Erwägt man die interessante Tatsache, daß schon der Großvater des toten verstorbenen und in seiner Vaterstadt angehören Arztes, der Apotheker Christian Mayer in Heilbronn, sich erst mit Naturwissenschaften befaßt hat, so kommt einem die abenteuerliche Tatsache von der Vererbung glücklicher und unglücklicher Dispositionen wieder einmal eindringlich zum Bewußtsein.

**Nein Jagdbrennen in Landsberg a. d. Warthe** kürzt der Oberleutnant Georgi vom Artillerieregiment Nr. 54 und hoch beide Meire.

**Aus dem Gefängnis entkommen** ist der Einbrecher Carl Stön, der vor einiger Zeit vom Landgericht in Eberswalde zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Stön war früher Diener bei dem Grafen v. d. Schulenburg auf Schloß Trampe und bei anderen Herrschaften in den Kreisen Pommern und Stettin. Dann betrieb er in Dresden eine Schankwirtschaft mit weißlicher Bedienung. Von dort aus verübte er an den Stellen, wo er vorher beschäftigt gewesen war, große Einbrüche. Bei dem Grafen v. d. Schulenburg erbeutete er für weit über 100000 Mark alte Familienwertstücke. Der verurteilte Einbrecher war noch nicht in das Zuchthaus übergeführt worden, als vielmehr noch im Amtsgerichtsgefängnis zu Eberswalde. Dort befreundete ihn seine Frau. Es gelang ihm auf bisher noch nicht aufgearbeitete Weise zu entfliehen. Der Flüchtling ist 31 Jahre alt und 1,75 Meter groß. Er hat mittelblondes Haar, einen rötlichen Schnurrbart, wulstige Lippen und sehr große Füße.

**Großer Diebstahl auf einem Sapaq-Dampfer.** Auf dem Dampfer „Prinz Joachim“ der Hamburg-Amerika-Linie sprangen Räuber mit Dynamit einen Safe. Sie erbeuteten 500000 Dollars in Gold. Der Diebstahl wurde erst am Morgen entdeckt. Zu der Beute gehört ein Kasten mit kanadischen Goldmünzen, die von der Bank of Nova Scotia nach Kingston (Jamaika) überwiesen waren. Das Schiff steht unter polizeilicher Bewachung, die Mannschaft darf das Schiff nicht verlassen. (B. Z.)

**Der Polizeihund als Sanitätshund.** Anfang der neunziger Jahre, also zu einer Zeit, wo es Polizeihunde im heutigen Sinne noch nicht gab, wurde eifrig für den Sanitätshund Propaganda gemacht. Dieser sollte verletzten liegende Verwundete auf dem Schlachtfelde auffuchen, ihnen die Möglichkeit zur Überwindung einer Wunde, zur Entnahme von Verbandszeug, Verband umgewöhnen, zeitweise hatte diese Sanitätshundbewegung Erfolg und fand überall Anerkennung — heute aber ist sie fast entschlafen. Und doch darf der Gedanke nicht begraben werden, denn der Sanitätshund kann ungezählten Verwundeten die Rettung herbeiführen. Ein derartiger Hund kann aber nur durch sorgfältige Übung dienstbrauchbar erhalten werden, und hierzu scheiterte die Bewegung. Wir brauchen aber nun in Deutschland keine besonderen Sanitätshunde mehr! Das zeigen die Leistungen unserer Polizeihunde, das haben die mit ihnen veranstalteten praktischen Übungen bewiesen. Der Krieg fordert Einfachheit. Wenn der Hund vor verletzten liegenden Verwundeten erscheint und laut wird, dann sind Meldepapier, Verbandzeug usw. überflüssig, die Krankenträger finden bei dem verletzten Hunde den Verwundeten. Der vorwärtsdrängende Polizeihund hat gelernt, jedes Gelände im Atlas abzureutern, jede Person solange zu verhelfen, bis der Führer kommt oder diesen selbst herbeizuholen. Die deutschen Polizeihunde werden vorwärtsgetrieben nach dem Hirschbäcker Dressurbuch „Dressur und Führung des Polizeihundes“, das im Verlage der Kameradschaft, Berlin W. 35, erschienen ist, gleichmäßig von den Polizeibeamten ausgebildet. Diese Anweisung verlangt von dem Hunde, daß er erst verbellt lernt, und dann erst wird er auf den Mann dreinert. Infolgedessen greift unser Polizeihund niemals ruhig stehende oder liegende Menschen an. Er bellt nur Menschen, die ihn angreifen, und stellt solche, die entfliehen. Da aber nun viele unserer Polizeihundführer im Falle eines Krieges noch dienstpflichtig und andere noch selbstständig sind, können im Falle einer Mobilmachung jedem Truppenteil Polizeihunde mit Führern zur Verwendung, im Sanitätsdienst zur Verfügung gestellt werden. Da von Tag zu Tag immer mehr Privatleute ihre rascheren Hunde nach den Anweisungen des Hirschbäcker Polizeihund-Dressurbuches zu Sanitätshunden ausbilden, so darf damit gerechnet werden, daß binnen wenigen Jahren unzählige ausgebildete Sanitätshunde vorhanden sein werden, die jederzeit als Sanitätshunde verwendet werden können. Der Polizeihund ist kein billiger Käter, sondern ein besonders intelligenter Vertreter seiner Rasse, dessen körperliche und seelische Kräfte durch die Dressur zur höchsten Entwicklung gebracht werden, damit der Hund dem Menschen ein Beschützer und Helfer sein kann.

**Wegen Abbruches entlegte** der von Reggio um 2 Uhr abgegangene Schnellzug. Neun Personen wurden verwundet, darunter die Schauspielerin Virginia Keller. Glücklicherweise sind die Verletzungen nur leicht.

**Zur Katastrophe des „Gouverneur“.** Drei Mann eines portugiesischen Dampfers, die verunglückt, mit ihrem Boote längs des gestrandeten Dampfers „Gouverneur“ anzulegen, ertranken. Die Verbindung mit dem „Gouverneur“ ist wegen der hochgehenden See unmöglich. **Verletzung** siehe nächste Seite.

In Striten, die ein wochenlanges Erfüllungsweiser mit sich bringen, ist es ratsam, sich durch den Gebrauch von

## Scotts Emulsion

widerrstandsfähig zu machen. Scotts Emulsion ist ein leicht verdauliches Stärkungsmittel und daher viel nützlicher als der gewöhnliche, schwer zu verdauliche Lebertran, vor dem sich die meisten Menschen scheuen. Scotts Emulsion dagegen ist von angenehmem Geschmack und sehr



### gut einzunehmen.

Scotts Emulsion ist ein leicht verdauliches Stärkungsmittel und daher viel nützlicher als der gewöhnliche, schwer zu verdauliche Lebertran, vor dem sich die meisten Menschen scheuen. Scotts Emulsion dagegen ist von angenehmem Geschmack und sehr gut einzunehmen.

## Bekanntmachung.

### Ratsfeller-Wirtschaft

Die hiesige Ratsfeller-Wirtschaft ist vom 15. März 1910 ab anderweitig zu verpachten. Die Pachterbedingungen können an hiesiger Gemeindeamtstelle eingesehen oder gegen Einzahlung von 1 M. 50 Pf. Gebühren schriftlich bezogen werden. Pachterangebote von geeigneten Bewerbern sind unter Beifügung der Zeugnisse bis längstens den 20. dieses Monats an den unterzeichneten Gemeinderat einzuliefern. **Deuben-Dresden, am 3. November 1909. Der Gemeinderat.**

## Schützenhaus - Verpachtung.

Das im Bräue der Stadt Celsitz i. V. (ca. 1400 Einwohner) befindliche Schützenhaus soll vom 1. April 1910 ab auf eine Reihe von Jahren verpachtet werden. Das Schützenhaus ist 1900/01 neu erbaut und enthält im Erdgeschoss eine sehr geräumige Gaststube, freundlichen Speisensaal, ein Speise- und ein Gesellschaftszimmer, daneben große Küche und die aus mehreren Räumen bestehende freundliche Wohnung des Pächters. Im Obergeschoss befindet sich der große Saal der große Saal der Stadt mit besonderem Buffet und kleinerem Gesellschaftszimmer. Im großen Saal, der mit Bühneneinrichtung versehen ist, werden die meisten Veranstaltungen der jährlichen Festtage und Gesellschaften abgehalten. Sämtliche Gast- und Gesellschaftsräume sind mit Niederdruck-Dampfheizung und Gaslichtbeleuchtung versehen. In den Nebengebäuden befindet sich ein Kegelbahn. Alle Wirtschaftsräume sind gut und reichlich vorhanden. Zwischen und neben dem Haupt- und den Nebengebäuden ist weiter ein mit herrlichen alten Linden bestandener schattiger Garten. Im Schützenhaus findet alljährlich das große Schützenfest statt, das das Gepräge eines allgemeinen Volksfestes für alle Schichten der Stadt trägt und dem Schützenpächter einen bedeutenden Gewinn abwirft. Ein Teil des Inventars wird von der Stadt zur Verfügung gestellt, der größte Teil aber in vom Pächter zu beschaffen. Kapitalkräftige, geeignete und tüchtige Bewerber um die Pachtung bitten wir um Abgabe ihrer Angebote bis zum **15. Januar 1910.** Auf Verlangen sind wir gern zur Bekanntgabe der besonderen Pachtbedingungen bereit. **Celsitz i. V., den 1. November 1909. Der Stadtrat. Dr. Schanz.**

## Der Stadtrat.

Bei Funktionsstörungen d. Nieren, Blase u. Harnwege, was sich durch trübem Urin, Harnröhrenreiz, trübem Urin, Schmerzen in den Nieren, Krämpfen und Wurzeln zusammenfassend, absolut unschädlichen **Prof. Dr. WOOD'S Nierentee.** In Pk. à M. 2.50 u. 1.25 vers. in fast all. Apoth., sich. i. d. Engel-, Hof-, Löwen-, Marien-, Storch-, Rosen-, Mehren-, usw. i. d. m. and. Apoth.



**Maltyl GEHE** natürliches, wohlgeschmeckendes **Kräftigungsmittel** von sicherer Wirkung bei **schwächl. Personen, Genesenden, Nervosität, Bleichsucht, Blutarmut** Maltyl ist zu haben in den Apotheken u. Drogerien! Verlangen Sie unsere ausführlichen Drucksachen! **GEHE & Co. AKT.-GES., DRESDEN-N.**

**Abbruch.** Fahren, Fenster, Winterfenster, **Windfangtüten** Celsen vers. in am billigsten bei **H. Müller, Rosenstraße Nr. 13, Fernspr. 9344.**

**Pianino** kreuzf., Nord., wie neu erhalt., billig zu verkaufen. **Waisenhausstr. 9, III., Haus 1, Leoschalle** **Reutzsch,** Haus

## Actien-Bierbrauerei zu Reisewitz in Dresden-Löbtau.

Wir beehren uns, die geehrten Aktionäre zu der am **9. Dezember a. c., nachmittags 4 Uhr,** im Sitzungszimmer der Brauerei in Dresden-Löbtau, Reiterwäher Straße 82, stattfindenden

### 42. ordentlichen Generalversammlung

ergerbeit einzuladen. Der Eintritt findet von 3½ Uhr an statt. **Tages-Ordnung:** 1. Vortrag des Geschäftsberichts und der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung, Bericht der Aufsichtsrats über die Jahresrechnung, Bilanz und die Vorschläge zur Gewinnverteilung; Reklamationsverfahren über Berechnung des Mitgliedsbeitrages und über Verwendung des Mitgliedsbeitrages. 2. Beschlußfassung über Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats. Nach § 7 unserer Statuten haben diejenigen Aktionäre Zutritt zu der Generalversammlung, die sich beim Eintritt in die Versammlung durch Vorzeigen ihrer Aktien oder einer Summenliste legitimieren. Diese Zutrittslisten werden von der **Treschner Bank in Dresden** oder von den Herren **Mende & Täubrich in Dresden** für diejenigen Aktionäre ausgestellt, die ihre Aktien mindestens **3 Tage vor der Generalversammlung** bei diesen Stellen deponieren. Der Geschäftsbericht nebst Bilanz gelangt vom 22. November ab bei den vorgenannten Stellen und im Kontor der Gesellschaft zur Auslage. **Dresden-Löbtau, den 6. November 1909. Der Aufsichtsrat: Wm. Anoop, Vorsitzender. Der Vorstand: Carl Wolf, W. E. Schmitt.**

## Gelegenheit

Zwei kleine „Adler“-Vierzylinder-Motorwagen, 12-14 PS., mit eleganten 4- bis 5-sitziger Doppel-Phaeton-Karosserie Verdeck und vielem Zubehör, nur einige Monate dieser Saison als Vorfahrungswagen wenig gefahren, **billig** verkäuflich (mit voller Garantie). **„Adler“-Niederlage Prager Str. 50**



**Der Pelz-Katalog** wird gratis und franco zugesendet. **Pelzkolliers und Muffe** in allen Preislagen von 5 bis 150 M. usw. **„Zum Pfau“ Robert Galdeczka, Kürschner, Prager Strasse 46, Frauenstrasse 2. Herren- und Damen-Pelze.**

**Geheime** Kranth. frischen alte Ausflüsse, Schwache, Hautauschläge aller Art, Geschwüre etc. behandelt seit 27 Jahr. **Hötterer, Schloßstr. 5, 9-4, ob. 6-8, Sonnt. 9-3 U. S.**

**Bildereinarbeitung** geschmackvoll, sauber, preisw. **M. Werrmann, Walburgstr. 8.**

Seite 11 „Treschner Stadtricht“ Seite 11 Sonnabend, 6. November 1909 — Str. 308

**\* Marquis Ito und die koreanischen Traumbenster.** Marquis Ito, der Generalpräsident von Korea, ist, wie der „Inf.“ von einem genauen Kenner der Verhältnisse in Ostasien mitgeteilt wird, ein Opfer seiner erbittertesten Feinde, der Traumbenster und Astrologen am Hofe von Korea, geworden. Schon leinzeit, als der japanische Staatsmann die Verwaltung Koreas übernahm, erkannte er, daß der hauptsächlichste Widerstand und die größten Intrigen gegen seine Person von dieser Kamarilla ausgingen. Er hat auch bereits vor drei Jahren Schritte unternommen, um seinen Widersachern ihr Handwerk zu legen. Marquis Ito erschien in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli 1908 im Kaiserl. Palast der Hauptstadt von Korea und ließ ihn damals erst um 5 Uhr morgens, nachdem er sich während der ganzen Zeit, fünf Stunden lang, mit dem Kaiser „unterhalten“ hatte. Anzudeuten war die koreanische Palastwache nach Hause geschickt und durch japanische Konstabler abgelöst worden, so daß der Kaiser tatsächlich ein Gefangen im eigenen Hause war. Marquis Ito wußte in jener Unterredung den Herrscher zu überzeugen, daß es notwendig sei, den von den „schlechten Elementen der Traumbenster, Zauberer, Geistesheiler und weisen Frauen“ zu befreien, da diese Gesellschaft durch ihre unausgesetzten Intrigen und Künste den Kaiser bei Tag und Nacht mit ihrer Gegenwart verpesteten und ihre unermüdbaren Bestrebungen die Freundschaft zwischen Japan und Korea und die Sicherheit und Würde des koreanischen Herrscherhauses ernstlich gefährdeten. Der Kaiser erließ auch tatsächlich am nächsten Tage ein Edikt, welches alle diese Leute aus der Hauptstadt verwies, so daß Marquis Ito im Glauben sein konnte, seinen Zweck erreicht zu haben. Allein er ging noch weiter, er rechnete zu den „schlechten Elementen“ bei Hofe auch noch andere Leute, als jene, deren Entfernung bereits veranlaßt worden war, nämlich eine Reihe der höchsten Würdeträger, unter denen sich eine Anzahl Eunuchen befanden. Auch hier brachte es der Generalpräsident zuwege, einen ihm unangenehmen Einfluß zu bereinigen. Allein sein Sieg war nur ein scheinbarer und die letzten Ereignisse haben gezeigt, daß er seine Energie von damals mit dem Leben bezahlen mußte.

### Sport-Nachrichten.

**Neuen zu Saint-Cuen am 5. November.** 1. Rennen: 1. Aard Puum (R. Savelle), 2. Morriane, 3. Yvonne. Tot: 121: 10. Platz 25, 15, 10. — 2. Rennen: 1. Urbanus (R. Savelle), 2. Sinter IV, 3. Aes. Tot: 15: 10. Platz 15, 10. — 3. Rennen: 1. Aes (R. Savelle), 2. Non Pavo, 3. Sinter IV. Tot: 10: 10. Platz 15, 10, 10. — 4. Rennen: 1. Monte Christo (R. Savelle), 2. Sinter IV, 3. Aes. Tot: 60: 10. Platz 22, 10, 10. — 5. Rennen: 1. De Volans (R. Savelle), 2. Sinter IV, 3. Aes. Tot: 20: 10. Platz 25, 15, 10. — 6. Rennen: 1. Venus II (R. Savelle), 2. Sinter IV, 3. Aes. Tot: 19: 10. Platz 12, 11, 10.

**Wradin und die Rennvereine.** Eine neue Maßregel, die die Beschränkung des Wradinverbrauchs durch Rennvereine anzuordnen soll, hat der Wiener Rennverein eingeleitet. Der im unterirdischen Bezirk des Wintergartens befindliche Rennplatz, nach dem „Freude im Freizeitsport“, die noch gar kein über dem Namen im Werte von mindestens 5000 K. gewonnen haben, eine bestimmte Gewichtskategorie genießen. Man will also die Wradinverbräucher nicht ausschließen, wohl aber verhindern, daß ein Wettrenner den höchsten Zalus eigenem vor das Rennen aufzuparf wird und dann erclusive Gewichtskategorie genießt. Gerade gegen dieses Auffahren von Wradin, wie es eben nur einem Ziele vom dem Rechenamt des Wradinverbrauchs möglich ist, wenden sich aber die privaten Rennwettbegeistert an.

**Tom Barrell** (ausgewählter) hat das Royal. Sächs. Ministerium des Innern auf die Kartellregeln aufmerksam gemacht, das in Zahlen die Fahrkarten für Rad- und Kraftfahrzeuge aller deutschen Länder enthält, die die Kartellregeln betreffen. Auf diese Karte kommen in verarbeiteten Wradintransporten zu werden.

**Vandlungen.** Auf dem Sportplatz Wiener Straße findet heute nachmittags 2½ Uhr ein sehr interessantes Sackentworfspiel statt. Der Mann des Tages (E. L. B.) der heute im Wettbewerb teilnimmt, wird ein Wettrennen gegen den Abendessen in 200 m. 1. und 2. Platz in 1908 austragen. Am folgenden Tag, Sonntag, den 7. November, vormittags 11½ Uhr, findet auf dem gleichen Platz ein weiteres Wettrennen der beiden Mannschaften. Dieses zweite Wettrennen wird ebenfalls besonders interessant, weil hier zum erstenmal in dieser Saison die Wradinverbräucher mit ihren eigenen Mannschaften antreten. In der Zwischenzeit, einem bekannten englischen Sackentworfspiel, welcher diesen Herbst nach Deutschland gekommen ist, um hier zu landen, haben die Dresdner eine wertvolle Verbesserung erhalten; aber auch die Wradinverbräucher nicht auf der Höhe des letzten Jahres. — Die Wradinverbräucher, welche diesen Sommer die englische Wettrennen über eine halbe Meile gemacht, mitteilen. — Es sind mir sehr interessanter Wettrennen zu erwarten, wie sie in Dresden wohl selten zu sehen sein werden.

**Wahlverträge.** Morgen nachmittags 2½ Uhr finden sich auf dem Dresdener Sportplatz an der verlängerten Wiener Straße die ersten Mannschaften der Wradinverbräucher und der Wradinverbräucher gegenüber. Beide Mannschaften werden mit größter Anspannung und Energie inszen, um die zwei Punkte zu erringen.

### Bücher-Neuheiten.

**Zelle Rompeu.** Eine Erzählung aus Dithmarschen erzählt von Peter Petersen, 288 Seiten stark, in schwarzem Leinwand. Preis 4 M. Verlag von A. A. Schöningh in Stuttgart. Ein frohlicher, fröhlicher Roman, der sich in dieser historischen Erzählung bedarmen. Neben der Gasse, einen Mannern sehen edle, nette Frauen, die nicht die Welt an sich haben, die mit großer Liebe das Wohl und Wehe ihres Heimatlandes Dithmarschen mittragen, die Anwesenheit der kriegsbereiten Männer teilen, ohne dabei das kleine, wichtige Teilchen im Haus vernachlässigen zu lassen.

**Deutsches Erbrecht.** Ein Leitfaden für Schüler und Erben, sowie für Vermächtnisnehmer und Nachlassbesitzer von Hans Rudolfsberger, Rechtsanwalt. Verlag von Th. S. Augsburg, München. 122 S. Preis nur 1,50 M. Der Herrscher führt den Leser in klare und verständliche Weise in das Erbrecht ein. Aus anderen Quellen wurde all das herübergenommen, was in der Rechtsmaterie einlogisch ist, in der Erbrechtslehre, die von der Praxis in der Praxis, der Nachlassbesitzer, die Nachlassbesitzer, die Zinseszinsen des Nachlasses usw. Ein Anhang bringt Wörter für Testament, und erhebliche Erfahrungen.

**Die Röhre.** Ein Schauspiel in 5 Aufzügen von Ludwig Volz. Verlag von Julius Gumbel, Berlin. 1909. Preis 2,50 M.

**Amica.** Ein Schauspiel in 5 Aufzügen von Herbert Kratochwil. Preis 2,50 M. Verlag von Julius Gumbel, Berlin. 1909. Preis 2,50 M.

**Was da Irnt und Mecht.** Ein Buch von Hermann Pöhl. Preis 1 M. Verlag von Hermann Pöhl, Berlin. 1909. Preis 1 M.

**Sammlung belehrender Unterhaltungs- und humoristischer Geschichten.** Die deutsche Jugend, Herausgegeben von Hans Pöhl. Verlag von Hermann Pöhl, Berlin. 1909. Preis 1 M.

**Alumina.** Eine Geschichte von Edwin Hoffmann. Preis in der 1. Auflage mit 25 Bildern 2 M. Verlag von Hermann Pöhl, Berlin. 1909. Preis 2 M.

# J. Hache, Bankgeschäft,

Neues Rathaus, Kreuzstrasse 4.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein seit dem Jahre 1890 Schöffergasse 1. Nr., befindliches Bankgeschäft nach dem

# Neuen Rathaus, Kreuzstrasse 4,

was ich mich beehrte, hierdurch zur gefälligen Kenntnis zu bringen. Bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir, meinen verbindlichsten Dank für das meinem Hause bisher bewiesene Vertrauen auszusprechen und meine Dienste zur neuen soliden Erledigung jeder bankgeschäftlichen Tätigkeit ganz ergebenst in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

# J. Hache, Bankgeschäft.

Dresden, den 4. Oktober 1909.

# Sensationelle Erfindung!

Von größter kommerzieller Bedeutung ist die erfindungsreiche Erfindung eines deutschen Patentes. Zu Wert der Auslandspatente köhnt man allein auf über eine Million Mark. Die Auslandspatente werden verkauft, während für die Ausübung des Patentes bereits ein Fortgehender, bis zur Grenze der Vermögensfähigkeit bedingter Habitusbetrieb im Gange ist. — Es handelt sich um eine

## konkurrenzlose neue Industrie,

von Welt-Waffen-Artikel, die sich auf alle Gebiete des Bedarfs erstrecken. — Hunderte von prima Referenzen, darunter Universitäten, technische Hochschulen, die größten chemischen Fabriken und Elektricitäts-Gesellschaften u. s. w. Bei Gründung der Gesellschaft wurden sofort drei Viertel der Anteile abgekauft, während ein Viertel zur Zeichnung aufgelegt wird. Interessenten bitten sich bei möglichem Entschlus die letzten günstige Gelegenheit, Anteile abzuheben in bedingter Zahl zu erwerben. Einvernehmlich wird ein Kapital von 1.000.000 M. im Jahre die Gesellschaft konkurrenzlos in und für die Fabrikate der denkbar besten Preise erzielt werden, so arbeitet das Unternehmen naturgemäß mit enormen Gewinnen, die eine

## glänzende Verzinsung grosse Kurssteigerung

erwarten lassen. — Außerdem dürften die Anteilseiner schon in wenigen Wochen eine erfreuliche Dividende erhalten. Der Aufsichtsrat besteht aus nur berufenen Persönlichkeiten. Streng reell und diskret. Brief Anfragen mit Angabe der Verlässlichkeit unter **M. K. 3018 an Haasenstein & Vogler, München.**

# Portieren-Friese

vorrätig in Breiten 120, 130, 100 und 180 cm.  
Meter 2.—, 3.—, 3,50 bis 6,25.  
Jacquard-Fries, Breite 130 cm,  
Meter 3,75 und 4,50.  
Fenster-Mäntel mit Stickerei und Applikation  
stück 2,50, 1.—, 4,50 bis 8,50.  
Kokos-Läufer u. Kokos-Matten f. Fußbodenbelag

# Robert Bernhardt,

am Postplatz.

**Erstes u. größtes Spezialgeschäft**  
Aluminium  
Kochgeschirre, Bestecke, Kompl. Kücheneinrichtung 42,50, 1 Satz Aluminium-Töpfe 7,00 M.  
Neueit Aluminium-Kinder-Kochgeschirr.  
Schöne Weichholzgeschirre.  
**Nimsch, Wallstr. 23**

**Milch,**  
100—150 Liter, aufgeföhlt, von blühlichst zählendem Abnehmer sofort über 1. Dezember geliefert, event. wird Ration gestellt. Lf. erb. u. R.B.T. 15 an die Ad. von War Rubvert, Niederfeldstr.-Dresden.  
**Kluge Frauen**  
gebunden nur meine berühmten Patent-Waagen (1,75 M.). Preis 200. Nr. 111. z.

**Piano,**  
Gelegenheitskauf, vorz. Ton, Klav. wie neu erb. Prachtstück, ist außerst billig zu verkaufen Brunner Str. 10, 1.  
**Kaufen Sie nicht,** bevor Sie meine Schlafzimmereinrichtung besichtigt haben. **Trantner's Möbelhaus,** Schöler Straße 21/23.

# An Mütter!

Geben Sie Ihren Kindern bei Duffen u. Pilsfert meine Saniitäts-Bonbons Marke „Sanussa“ (gelegentlich geschützt) ¼ Pfund 20 Pf.

## Chocol.-Hering.

**Pianino,**  
Klapp. kreuzl., f. nur 240 M. A. verk. Marienstraße 9, 2.  
**Pianos,**  
Klapp. v. Rehrich, 3000, 2000, 1000er bill. zu verkaufen und zu vermieten.  
C. Hoffmann, Amalienstr. 9.

**Jetzt günstige Pflanzzeit**  
für Obst- und Solbstäume, Forstbäume, Beerenobst, Zierbäume und Ziersträucher.  
Auf Wunsch übernehme Pflanzung der gelösten Bäume.  
Ausführung von Topfpflanzen, Obst- und Ziergärten. Über 76 ha in Kultur.  
Veich meiner Baum- und Ziergärten gern gefattet. Besuche nach dem In- und Ausland.  
Katalog gratis und franko!  
**Paul Hauber,** Baumschulen, Tolkewitz-Dresden 17.

# Auf Kredit

kauft  
Möbel, Betten, Polsterwaren, Herren- u. Damen-Konfektion, Hängelampen und Kronleuchter  
in feinsten Ausfüh.  
nur bei  
Elias Goldhammer,  
Dresden-I., Gr. Brüderg. 16, 1.  
Kleine Anzahlung. Bequeme Abzahlg.

# Alte Frauen

bedürfen bei Störung  
bevor sie etwas kaufen  
persönlich Auskunft über mein reich illust. Originalbuch **Frauenbuch gratis.** (Diskrete Aufwendung, verschlossen in 30 Pf.) Frau **Hellmold,** Dresden, Weberstraße 22. Nähe Altmarkt und Postplatz.

**35—40 Morgen**  
gesundes Schneide- und Grubenholz,  
Nichte, Hieser u. Vörde, stehen per hoch zu verkaufen. Off. erb. u. **M. 9621** Erb. d. W.

**Gänse.**  
ff. Prager Hafer-Mast, auch andere Mast, direkter Bezug aus größten Mastereien, Bestellungen in Dresden à 10 Stück für laufende Woche, nimmt jeden Montag u. Dienstag zu billigsten Tagespreisen entgegen:  
**Max Wolf, Dresden-A., Am Schichhaus 11. Tel. 1553.**

**Mauerziegel**  
versiert franco Dresden billigst per Kiste. Anfrage u. **S. J 802** in die Exped. d. Blattes.

**Gebrauchtes Linoleum,**  
noch gut erhalten, wird zu kauf. gebracht. **W. A., Tollwitz,** Seidenstr. Straße 16.

# Eine Dresdnerin

gibt ihren Kindern bei Duffen  
Santitas - Bonbons Marke  
Santitas (geiselt, geföhnt).  
1/2 Pfd. 20 Pf. von der Firma  
Chocoladen-Fertigung.

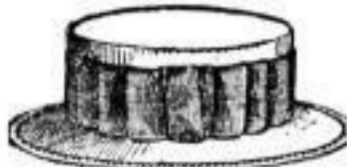
**Brockhaus - Meyers**  
Verf. u. ab. Bücher fast 6.  
Pfeil, Postenhausstr. 28. I.

## Chike

# Sporthüte

in meinen Qualitäten

Gerda 2,85 A



Alice 2,85 A



Isabella 3,75 A



Brunhilde 4,25 A



Irmgard 4,50 A



## H. Hensel

Strohhut- u. Filzhut-  
Fabrik,  
Zinzendorfstr. 51.

## Kaufe gebrauchte Beton-

## Mischmaschine

mit Materialaufzug, Beton-  
schwerkraft und mit oder ohne  
6-8 PS. Benzinmotor. 2.  
St. u. „No. 986“ postlag.  
Radebeul.



Fabriklager bei Alfred W. Rost  
Dresden-A., Walpurgisstraße 1

**Max Fischer, Photograph**  
::: Inhaber Konrad Klemm :::  
Dresden, Moritzstr. 8 b

Atelier für neuzeitliche Bildnis-Photographie,  
Industriellen und kunstgewerblichen Bedarf,  
Architektur- und Innen-Aufnahmen □ □ □

Internationale Photographische Ausstellung  
Dresden 1909 Goldene Medaille  
und Krone-Medaille (Bronze) des  
:: Sächsischen Photographen-Bundes ::

## Kgl. Ital. Finanzministerium, Rom

Reichsamtsliche Statistik der Ausfuhr — Jahr 1908.

Export von VERMOUTH-WEIN aus Italien in 1908, Liter 9.117.900  
Export von VERMOUTH-WEIN, CINZANO Liter 5.757.293



# CINZANO



Vermouth-Wein **63,14%**  
allein macht  
des gesamten Vermouth-Exportes aus

Die fortgesetzt prozentual steigende Zu-  
nahme des Exportes von Vermouth-Wein  
„CINZANO“ beruht ausschliesslich auf  
der anerkannt vorzüglichen, unvergleich-  
lichen Qualität und Reinheit des Produktes



Seeben in reifster Qualität eingetroffen:

## 1 Waggon frischer Seefische.

Infolge guter Fänge ist besonders empfehlenswert:

**Seelachs ohne Kopf,** Pfd. 22 Pf.

**Schellfisch, „Belgol“,** in Portionsgröße Pfd. 25 Pf.

**Rotbarsch, hechtig, ohne Köpfe** Pfd. 28

**Kabeljau ohne Kopf,** in feinsten fetten Fischen.  
Ausführliche gedruckte Preisliste gratis.  
Serner seeben eingetroffen:

## 1 Waggon Riesenbratheringe

1/2 Dose, etwa 10 Stk., 1/2 Dose, etwa 20 Stk.,  
1. ausw. bei 1/2 Dose, 2 1/2 A, 1/2 Dose, 1 1/2 A,  
1/2 Dose, 2 1/2 A, 1/2 Dose, 1 1/2 A,  
1/2 Dose, 2 1/2 A, 1/2 Dose, 1 1/2 A,  
1/2 Dose, 2 1/2 A, 1/2 Dose, 1 1/2 A

**Neuer Hering in Gelée,** 1 Pfd. • Dosen 35 A, 2 Pfd. •  
Dosen 65 A, 4 Pfd. • Dosen 120 A, 8 Pfd. • Dosen 200 A

**Neue russ. Kronsardinen,** von feinsten echten Christiania-  
Fettfischen.  
für auswärts die Bistdosen mit dem Inhalt der 10 Pfd. • Fässer:  
bei 50 Dose, 1 10 A, 25 Dose, 1 145 A, 10 Dose, 1 150 A, 5 Dose, 1 155 A

Verband prompt gegen Nachnahme.

6 in in tadellosem Zustande  
sich befindliches, hochherr-  
schaftliches

## Coupé

mit Gummirädern billig zu ver-  
kaufen. Es. od. u. A. B. an  
Rudolf Mosse, Grossen-  
hain.

Suche einen gebrauchten, gut  
erhaltenen  
Rollwagen,  
30-40 Stk. Tragkraft, zu kaufen.  
Julius Grohmann,  
Riesstr. 22.

## Schirme

werden in einigen Stunden  
repariert u. bezogen.

G. A. Petschke,  
Wilsdruffer Straße 17,  
Prager Straße 46 und  
Amalienstraße 7.

## Elektrische Sitzbäder

gegen Schwäche  
Grosse Klosterstraße 2.

## Jagdhund,

tadellos abgelüht, im 3. Jahre,  
preiswert zu verkaufen.  
P. Hohlheid,  
Städt. Ausstellungspalast



## Grosser Verkauf von Original-Oldenburger(Wesermarsch-) Zucht- u. Milchvieh.

Von Montag den 8. bis  
Dienstag den 9. November  
wird ich in Dresden-N. im  
Milchviehhof (Scheunenbier) einen grossen Transport prima  
hochtr. u. frischmilchender Kühe u. Kalben, erstkl., sprungf.  
Zuchtbullen, sowie prima Kuh- und Bullenkälber  
(6-10 Mon.) obiger Rasse zum Verkauf. — Ich mache auf die  
herausragende gute Qualität und billigen Preise besonders aufmerk-  
sam und bitte um Beachtung.  
Geestemünde a. W. **Adolf Wulff.**  
NB. Der Transport trifft Sonntag mittag ein.

## Ostfriesisches Milchvieh.

Montag den 8. November  
wird ich wieder eine große Aus-  
wahl junger idemter  
Kühe und Kalben,  
hochtragend und frischmilchend,  
sowie auch billige  
Abmelkkühe u. pa. Zuchtbullen  
bei mir zum Verkauf. Bitte um  
Beachtung!  
Dresden-N., Götzenbühner  
Straße 13. Fernspr. 4472. **Eduard Seifert.**



Am Dienstag d. 9. November stellen  
wir in Dresden (Milchviehhof) einen sehr  
grossen Transport allerbesten Kühe  
(jung, schwer und milchreichster Qualität),  
ganz hochtragend und auch frisch-  
milchend, sowie einige hochedle  
junge sprungfähige Zuchtbullen zu  
wirklich billigen Preisen zum Verkauf.  
Der Transport trifft am Montag den  
8. November frühmorgens ein.

## A. J. Stein, Emden (Ostfries-land).

Auch prima Kälber, 6-8 Monate  
alt (Bullen- und Kuhkälber) stellen wir zu  
ganz billigen Preisen zum Verkauf.

## Achtung! Pferde-Verkauf!

Beige hierdurch ergeben sich an, das  
ich am 4. d. M. mit einem frischen  
Transport besserer Reit- und Wagenpferde,  
sowie fräntner  
Arbeitspferde  
eingetroffen bin. Darunter befinden  
sich auffallend schöne Weisse, gelbe, braune,  
schwarze, rötliche und Braune. Dieselben stehen in Zittau, an der  
Weberstraße 23, bei mir, unter kulantesten Bedingungen zum  
Verkauf und Tausch.

Telephon 359. **Hermann Wierzbowsky.**

## Holsteiner u. Seeländer Wagenpferde,



## dänischer Arbeitspferde

unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.  
Dresden-Neustadt, **Paul Augustin, Hechtstr. 29.**  
Tel. 261.

## 2 starke Arbeitspferde

6 Jahre alt, 172 cm hoch, fest  
preiswert zu verkaufen.  
Gasthof Alttrauten.

## Tragende Stute,

Däne, Altagen-Schimmel, 170 cm  
hoch, billig zu verkaufen. Trebb-  
Neustadt, Weidenbergstraße 8,  
Tel. 900. **H. Streble.**

## Hund.

Verkaufe oder verkaufe ich auf  
Dobhund, 1 Hühnerhund, Diner-  
schaf, 1 1/2 Jahre alt, sehr gute  
Kulagen, noch nicht fertig ab-  
geputzt, für den billigen Preis  
von 70 Mk. Hundschöne Haufe  
Feuer, wird das dreifache wert.  
Offert bitte an Jny. Möller,  
Rittergut Neutaubenheim  
bei Rochitz.

Seite 13 „Dresdener Nachrichten“ Seite 13  
Sonntags, 6. November 1909 — Nr. 308



Sür die Frauenwelt.

Werkzeug:
Ihr, die ihr im Lebensboot zusammen-
schiffet,
Traut der Bekanntheit nicht, die leicht
vergisst,
Dem Freunde nur, der Quarantäne
hielt.

Die weibliche Berufswahl.

In einem solchen kleinen Haushalt fñhlt
sich auch ein junges Dienstmädchen wohl
und die frñhlich sich entwickelnden Glieder,
die frñsche, gesunde Gesichtsfarbe steht vor-
teilhaft ab von den blassen, ungesunden
Gesichtern und der schlaffen Haltung der
Fabrikarbeiterinnen.

Hier legt ein solches Dienstmädchen den
Grund zu einer tñchtigen Wirtschaftlerin
und spñteren Gattin, sie erspart sich nach
und nach einen hñblichen Wñschevorrat,
nennt ein kleines Kapital spñter ihr eigen
und kann dank der sorgenden Einrich-
tungen des Staates fñr Anfall und Alter
sorgenlos in die Zukunft blicken. Wohl
dem Manne, der sich solch ein tñchtiges
Dienstmädchen zur Frau erwñhlt. In
seinem Heime herrscht Ordnung, Sauber-
keit und Sparsam, in seiner Familie gute,
aber straffe Kinderzucht, auf seinem Tische
findet er eine schmackhafte, krñftige Haus-
mannskost und ùber dem Ganzen herrscht
eine glñckliche, gesunde Hausfrau, die das
Heim auch des armen Mannes mit wenig
Mitteln zum Paradiese macht.

Fñr die Wñdchen der Armen fehlt aber
die schon so oft geforderte und sehr not-
wendige obligatorische Fortbildungsschule. In
gröÙeren Stñdten gibt es wohl private und
offentliche Fortbildungsschulen, diese sind
aber mehr fñr die Wñdchen des Mittel-
standes, nicht aber fñr die dienenden Wñd-
chen berechnet. Man hilft sich in der Regel
damit, daÙ man diesen Wirtschaftsunter-
richt als Kochunterricht und allershand
Nachtstunden in die Volksschule verlegt.

DaÙ der Nñh- und Strickunterricht schon
in der Schule beginnt, mag richtig sein, aber
der Unterricht im Kochen sollte erst im 15.
und 16. Lebensjahre beginnen, da ein
14jñhriges Dienstmädchen noch keiner Kñche
vorstehen kann und darum das wenige gar
bald wieder verlernt und vergisst. Ueber-
haupt mñÙte die weibliche Fortbildungs-
schule weniger wissenschaftliche, desto mehr
aber wirtschaftliche Ziele im Auge haben.
Wissenschaftliche Fortbildungsschulen fñr
Wñdchen gibt es in gröÙer Menge, tñchtige
Wirtschaftsschulen fñr junge Wñdchen der
unteren Stñnde aber sehr wenige.

Ganz besonders die Frauenvereine des
Landes sollten sich noch viel mehr der Die-
nenden annehmen und gerade fñr die Wei-

terbildung dieser jungen, unerfahrenen Wñd-
chen des Volkes soll und ganz eintreten.
Auch kñnnte von dieser Seite ganz besonders
die Stellenvermittlung ohne Geldkosten
ùbernommen, unentgeltliche Rechtsplege in
strittigen Fñllen geboten und auch selbst
fñr heitere, geistliche Vereinigungen dieser
Wñdchen Sorge getragen werden, damit diese
Kinder unseres Volkes, die sehr oft eine
traurige Kinderzeit gehabt haben, sich ihrer
Jugend freuen und dadurch vor den òffent-
lichen und oft unsoliden Vergnùgungen
unserer Tage bewahrt werden.

Fñr die Frauenwelt bietet sich ein um-
fangreiches Arbeitsfeld, um mit Geistlichkeit,
mit der Vehrlichkeit und mit einer groÙen
Anzahl gleichgeinnter Bñrger ein Stñck so-
zialer Arbeit zu leisten, die wohl des
Schweiges der Edelsten wert ist. Die hier
und da schon bestehenden Jungfrauen-Vere-
ine unter der Leitung unserer Geistlichkeit
sind schon Vorbaten einer einflussvolleren
Zeit und haben fñr die Frauenarbeit an
unserer armen Jugend tñchtig vorgearbeitet.
Darum ihr deutschen Frauen, auf zur so-
zialen Arbeit an den Kindern unseres Vol-
kes, die Euren Rat und Gute Tat fñrs Le-
ben notwendig brauchen.

Der Siegeszug der kñnstlichen Seide.

Ueber die bemerkenswerte Zunahme in
der Herstellung kñnstlicher Seide macht die
„Illustration“ interessante Mitteilungen. Be-
reits im Jahre 1907 bezifferte sich die in
Europa und Amerika hergestellte kñnstliche
Seide auf nicht weniger als 6 Milliarden
Pfund, wñhrend sie noch im Vorjahre
1800000 betragen hatte. Die kñnstliche
Seide wird bekanntlich aus chemischem Wege
aus Baumwolle oder Cellulose gewonnen
aber die Herstellung zeigte noch bis vor kur-
zem in der Praxis erhebliche Mñngel. In-
zwischen aber sind wertvolle technische Ver-
vollkommnungen eingetreten, die die Quali-
tät der kñnstlichen Seide sehr verbessern und
damit die Nachfrage erheblich gesteigert
haben. Dazu kommt, daÙ mit dem wachsen-
den Bedarf an Seide die Produktion an
natñrlicher Seide kaum noch ausreicht. Im
Jahre 1905 haben Europa und Amerika den
chinesischen Seidenmarkt fast völlig erschöpft
und die Hñndler haben mit den asiatischen
Seidenzùchtern riesige Vertrñge zu wesent-
lich teureren Preisen abschließen mñÙfen.
All dies begünstigt natñrlich den Siegeszug
der kñnstlichen Seide, die in der Krawatten-
und Bñndertindustrie immer weiter vor-
dringt. Neuerdings hat man sie auch in
gröÙeren MaÙstabe fñr die Herstellung von
Möbelstoffen und Seidentapeten herangezo-
gen; indes ist es die Basementerie-Industrie,
die zurzeit die meiste kñnstliche Seide ver-
arbeitet.

Die Dollarprinzessin.

Roman aus der Gegenwart von Konrad Döring.

(Fortsetzung)

„O, diese Teufel!“ rief sie. „Das ist Bitriol! Mein Herr, wie sehr ich in
Ihrer Schuld. Was wñre aus mir geworden, wenn Sie nicht so tapfer zu Hilfe ge-
kommen wñren? Eine Blinde, ein hilfloser Krumpel! O, tausend Dank, tausend
Dank!“

Kurt sah verwirrt auf sein schones Gegenùber und seinen verdorbenen Heber
gleicher. Ihm wurde unheimlich zumute und er ahnte, daÙ er hier in ein Weipen-
gegriffen.

„Ich verstehe noch nicht, Madame,“ so begann er.
„Sie werden sehr bald verstehen,“ entgegnete die Dame, rief den Wagenshlag
auf und rief den Kutscher an:

„Billon, werden wir verfolgt?“

„Nein, Madame Ketteler, es scheint nicht so!“

„Dann erwarten uns die Kerle sicher an der Tùr meines Hotels. Der Herr hier
hat auf seinen Fall bis dahin mitkommen, sonst schleichen ihm von dort aus die Stroiche
nach. Hören Sie darum erst einmal eine halbe Stunde frey und quer, dann können
wir den Herrn an einer entlegenen Stelle der Stadt abhengen!“

„Alte Frau, Mam!“

Sie wandte sich wieder zu Kurt.

„So, jetzt haben wir ein Weibchen Ruhe. Nun, mein unbekannter Retter, sagten
Sie mir, wie Sie sind?“

„Ich heiÙe Henry Violet und bin heute frñh mit der „Jealand“ angekommen.“

„Sie fñhren einen franzñsischen Namen und sprechen ein so reines Deutsch!“

Kurt blickte auf die Lippen. Er war doch ein gehöriges Greenhorn! Sprach
schon zehn Minuten lang deutsch und merkte es selbst nicht!

„Ich bin, ich bin... EliaÙet!“ rief er endlich hastig heraus.

Die Dame lachelte sein.

„Nun, mein Herr, gestatten Sie mir zunñchst, daÙ ich Ihnen Ihren Paletot
erfahre.“

Sie öffnete ihr Handtäschchen und ùberreichte Kurt eine Hundertdollarnote.

Kurt wurde noch verwirrt.

„Gnädiges Frñulein, der Paletot ist keine zehn Dollar wert, ich kann den Betrag
nicht annehmen!“

„Bill, nehmen Sie nur, hier in Amerika ist die Kleidung teuer.“

„Gnädig!“ nahm Kurt den Schein. Nach kurzem Schwanken sagte er sich, daÙ er
in seiner jetzigen Lage nichts zu verschonen habe. Mit diesen hundert Dollars konnte
er mehrere Wochen leben und in Ruhe eine Stellung suchen.

Die Dame fuhr fort: „So, das wñre der Erlag fñr den Paletot. Damit bin ich
aber noch lange nicht aus Ihrer Schuld. Wie diese abzutragen ist, darüber wollen
wir morgen in Ruhe reden. Besuchen Sie mich nachmittags im Standard-Hotel, und
jetzt nehmen Sie nochmals meinen herzlichsten Dank. Wir sind hier in einem der ab-
gelegenen Nordviertel Newyorks. Sie steigen am besten hier aus und besorgen sich auf
Umwegen nach Haus. Leben Sie wohl, mein Retter!“

„Und noch wenn soll ich im Standard-Hotel fragen?“

„Sagen Sie, Sie wñnschen Madame Ketteler zu sprechen.“

„Madame Ketteler, die berühmte Opernsängerin?“

„Jawohl! Adieu, mein Retter, leben Sie wohl bis morgen!“

6. Kapitel

Nach lñngeren Umwegen war Kurt Wartenberg todmüde nach Hause gekommen.
Er betrat sein Zimmer und entzündete das Licht. Zu seiner groÙen Ueberraschung
lag ein verschloenes Kuvett auf dem Tisch, adressiert:
„Mitter Henry Violet, Remort, Citta.“

Montag, 8., Dienstag, 9., Mittwoch, 10. Nov.

Seiden-Sonder-Verkauf.

Derselbe umfasst:

Sämtliche Seidenstoffe, Kleider- und Besatz-Samte,
halbfert. Japon-Roben, schwarze Seidentüll-Roben,
seidene Unterröcke.

Besonders preiswert (Wert teilweise das Doppelte)
sind folgende Serien:

Serie I in Mk. 1.50., Serie II in Mk. 2.25., Serie III in Mk. 2.75., Serie IV in Mk. 3.25.

Dieser von meiner werten Kundschaft sehr beliebte und bekannte,
im Jahr nur einmal stattfindende Seiden-Sonder-Verkauf bietet
anerkannt vorteilhafte Einkaufsgelegenheit.

Kein Umtausch.

Keine Proben.

Barverkauf.

Wilhelm Thierbach,

König Johann-Str. 4.

Gr. Kirchgasse 1.

Kurt war halb erkannt, halb erschrocken. Er konnte sich genau entsinnen, der Wirtin seinen Namen genannt zu haben. Er ergriff den Brief mit heimlichem Grauen und erbrach den Umschlag. Es befand sich eine Karte mit einem aufgedruckten Kleeblatt darin, auf der nur die Worte zu lesen waren:

Bitte, besuchen Sie mich morgen Freitag 2 Uhr in meinem Hause 5. Avenue 362. John O'Manogan.

Die Gedanken jagten sich in seinem Kopfe. Woher kam das Billett, wer wusste seine Adresse, wer war O'Manogan? Er konnte sich keine Antwort auf diese Frage geben. Unruhig legte er sich nieder, doch kein Schlaf wollte in seine Augen kommen. Immer wieder dachte er an die Warnungen der Irlanderin. Endlich begannen seine Gedanken sich zu verwirren und wohlthuender Schlaf senkte sich auf seine Lider.

Am nächsten Morgen war es sein erstes, sofort die Wirtin nach dem Ueberbringer des Briefes zu fragen. Doch diese hatte niemand bemerkt. Der Brief habe nahe der Tür auf dem Boden gelegen, sei also wohl durch den Türspalt gestoben worden.

Allerdings habe kurz nach seinem Fortgehen jemand im Laufe des Nachmittags angefragt, ob hier ein französischer Herr eingezogen sei, doch wer dies war, wisse sie nicht.

Kurt versuchte gleichgültig auszugehen. „Schade“, sagte er, „dass ich nicht weiß, wer das Schreiben überbracht hat. Es enthält nämlich eine Einladung zum Lunch in der 5. Avenue.“

Die Wirtin sah ihn groß an. „In der 5. Avenue, da, wo die Millionäre haufen? Da haben Sie ja vornehme Bekanntschaften.“

Kurt beschloß sich zunächst einmal zu erkundigen, wer der in der 5. Avenue 362 hausende O'Manogan war und begab sich zu diesem Zwecke auf die Straße. Kaum hatte er das Haus verlassen, als ein Zeitungsjunge brüllend an ihm vorbeilief:

„Große Sensation!“ so schrie der Bengel. „Deutsche Sängerin im Opernhaus ausgepfiffen, angegriffen und gerettet! Das Neueste! „World“, „Sun“, „Herald!““

Kurt kaufte eine Zeitung und überflog den Artikel. Wahrscheinlich, da stand die ganze Geschichte bruchwarm, mit vielen Uebertreibungen und einigen boshaften Ausfällen gegen die Künstlerin. Er steckte das Blatt zu sich und schlenderte nach der Avenue. Die Nummer 362 war ein hochgelegenes Gebäude, dessen Fenster auf großen Reichthum seines Besitzers schließen ließ. Kurt fragte einen in der Nähe postierten Polizeibeamten, wer den prächtigen Bau bewohne.

„Hier wohnt der Bankier Thomas O'Manogan“, antwortete der Polizist. Kurt war so lang wie zuvor. Was konnte ein so reicher Mann von ihm, dem armen Schluder, wollen? Endlich glaubte er die Lösung des Rätsels gefunden zu haben! Das war's! Eine andere Erklärung war nicht möglich!

Der gute Bräubchen hatte hierbei seine Hand im Spiele! O'Manogan war zweifellos ein Geschäftsfreund des reichen Brauereibesizers und dieser hatte ihm noch vor seiner Abreise auf Kurt aufmerksam gemacht. Sider handelte es sich um irgendeine Anstellung in einem Santhaus oder dergleichen. Aber dann hätte man eigentlich etwas davon in dem Briefe erwähnen können. Nun, selbst ein Kobold ist eben schreibfaul! Oder vielleicht hatte er das Billett gar in irgendeinem Caf. oder im Wartesaal des Bahnhofs in Gesellschaft Bräubchens geschrieben! Richtig, das dürfte es sein! Wäghlich hätte Kurt wieder. Aber woher wußten denn Bräubchen und O'Manogan die Adresse seiner eben erst bezogenen Wohnung? Woher, woher? Kurt sann und fand keine Erklärung, doch jetzt kam es wie eine Erleuchtung über ihn! Ja, ja, so war es! Der gute Bräubchen hatte beinahe einen der zahlreichen Kommissionäre am Hafen beauftragt ihm zu folgen und seine Wohnung festzustellen.

Eigentlich war ja dieses Heimlichthum auch etwas sonderbar, aber dafür war man eben in Amerika, dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten. Doch wozu sollte er sich lange den Kopf zerbrechen, um 2 Uhr würde er ja ohnehin die Lösung des Rätsels erfahren!

Er wechselte die geistes erhaltene Hundertdollarnote und kaufte einen Anzug und einen der letzten amerikanischen Paletots. Die Herrgarderoben sind im Lande des Dollars prächtig und nicht teuer. Nur 12 bis 15 Dollars erhält man einen tadellos gearbeiteten eleganten Anzug, für 10 Dollars einen äußerst tragbaren Weberjeller!

Kurt kam sich in seiner neuen Garderobe wie ein echter Yankee vor und betrat ein Restaurant, um zu Mittag zu speisen. Ein eigentümlicher Anblick bot sich ihm dar. Um eine kreisrunde Bar hockten eine Menge Menschen auf hohen Stühlen, jeder drei oder vier mit Speisen gefüllte Teller vor sich liegend. Die Leute schlangen und würgten darauf los, als ob ihr Seelenheil davon abhänge, die vier Gänge des Dinners in zwei bis drei Minuten hinunterzuschlingen. Dort sprangen einige auf, den letzten Bissen im Munde, rissen dabei die Stühle um, warfen der Kassererin ein Geldstück zu und jagten wie die Besessenen davon. Hier stürzten sich Neuangekommene auf die freigewordenen

Plätze, brüllten nach dem Kellner und fielen wie die ausgehungerten Löwen über das Wohl her, um nach einigen Minuten ebenso schnell davonzuweichen.

Kurt sah hier zum ersten Male eins der typischen amerikanischen Speisehäuser vor sich. Sein erster Eindruck war der des Widerwillens. Wie anders sah es hier aus, als in Berlin in der gemüthlichen Stammkneipe mit den sauber gedeckten Tischen, den vielen Zeitungen, die man nach dem Essen lesen konnte, dem gutgeputzten Bier und dem anständigen und ruhigen Publikum. Kurt konnte noch nicht wissen, daß der Amerikaner den Hauptwert auf die Häuslichkeit legt, während der Deutsche nicht von der Kneipe läßt, und wenn er dreißig Jahre im Lande ist. Daß sich hieraus andauernd schwere und bössartige Konflikte ergeben, sollte Kurt noch erfahren.

Zunächst beschloß unser Freund, derartige Luid-Lunchs, wie man drüben sagt, nicht in seine Gewohnheiten aufzunehmen, denn er hatte keine Lust, sich ebenfalls den fortwährenden Verdauungsstörungen auszusetzen, unter denen die Amerikaner durch ihr unvernünftiges Herunterzuschlingen der Mahlzeiten leiden.

Nach längerem Herumfragen und Suchen fand er endlich ein einladend aussehendes deutsches Lokal, in dem die Offiziere der Handelsmarine verkehrten, und ließ sich dort wohl sein.

Inzwischen war es halb zwei Uhr geworden. Er machte sich auf den Weg und besah sich um zwei Uhr in der 5. Avenue.

Je näher er dem Palaste des Eisenbahnkönigs kam, desto heftiger pochte sein Herz. Ein unbestimmtes Etwas warnte, ein dunkles Grauen schüttelte ihn, jener seltsame Sinn, für den wir keine Erklärung kennen. Doch er unterdrückte dieses Gefühl.

„Dummes Zeug“, murmelte er. „Was soll der Millionär Dir armen Schluder antun? Entweder hat er Arbeit für Dich, und dann ist alles in bester Ordnung, oder der Brief ist gar nicht für Dich bestimmt, und er läßt Dich hinauswerfen. Also vorwärts!“

Kurt drückte auf den Knopf der Klingel, ein älterer Diener in reicher Tracht öffnete.

„Mein Name ist Violet; ich sende in meiner Wohnung einen Brief, mich hier um zwei Uhr einzufinden!“

Der Diener verbeugte sich ehrfurchtsvoll. „Sehr wohl, Sir! Mister O'Manogan und die anderen Herren sind bereits versammelt. Ich bin beauftragt, Sie inzwischen in dieses Zimmer zu führen, bis die Konferenz der Herren so weit fortgeschritten ist, daß Sie empfangen werden können. Es kann nur noch wenige Minuten dauern!“

Der Diener führte Kurt in ein fürstlich ausgestattetes Zimmer, worin sich ein mächtiger Kamin befand.

Wertvolle Gemälde hingen an den Wänden, Möbel und Einrichtung waren kostbar und geschmackvoll. Man merkte, daß man sich in einem reichen Hause befand.

Kurt nahm auf einem Stuhl am Kamin Platz. „Aha“, dachte er, „es sind mehrere Herren anwesend, sie halten eine Konferenz ab, bei der ich vorgestellt werden soll. Es scheint sich also um einen Vertrauensposten zu handeln. Hoffen wir das Beste!“

Er betrachtete das an der Wand hängende Gemälde. Es stellte einen Mann in altertümlicher Tracht vor. Kurt trat näher heran.

Der Name eines berühmten Malers war in der Ecke verzeichnet. Er schlug ein auf dem Tische liegendes Kunstwerk auf und betrachtete die Kupferstiche. Bald war er in die Betrachtung des Werkes vertieft, daß er nicht merkte, daß inzwischen fast eine halbe Stunde verstrichen war.

Zur selben Zeit fand eine Treppe höher eine sehr eingehende Beratung statt. Der Diener, welcher Kurt empfangen hatte, sprach dort mit dem Herrn des Hauses.

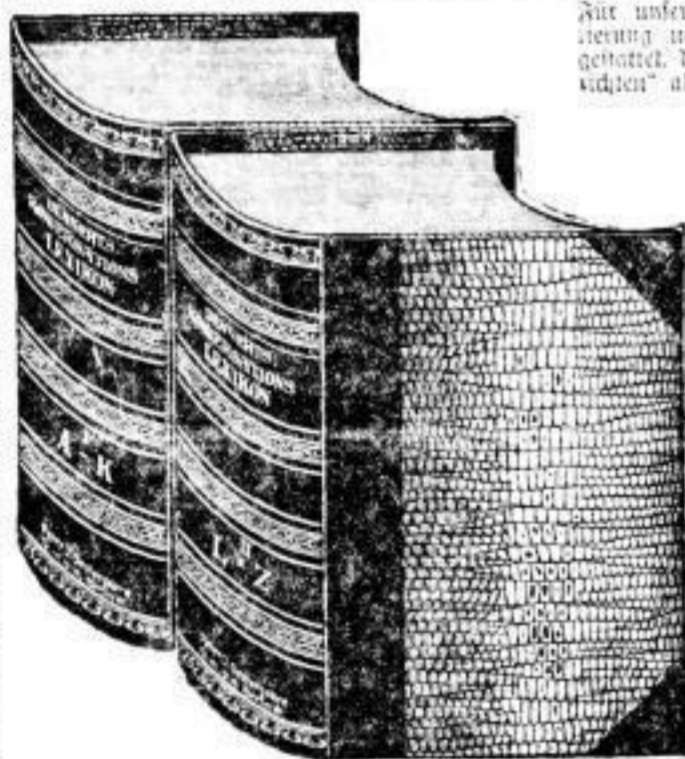
„Er ist gekommen, Meister“, sagte der Mann, „und erwartet das Zeichen zum Nüchertreten im blauen Salon des ersten Stockwerks.“

„Es ist gut, Bruder“, antwortete eine andere tiefe Stimme. „Er mag einige Minuten warten. Es ist besser, wir besprechen unser Geschäft mit der Atlanta-Bahn bevor er eintritt. Wir haben ihn seit seiner Knabenzeit nicht mehr gesehen, wissen nicht, in welchen Ideen er aufgewachsen ist und ob er das Herz und den Sinn seiner glorreichen Vorfahren besitzt. Vernehmt nun, Brüder, meinen Plan, den Ihr den anderen Stammesvätern — aber nur diesen — mitteilen könnt. Sagt ihnen, daß ich nicht all die Vertrauten unseres Federbundes zu mir laden konnte, mit denen wir vor drei Tagen durch den unterirdischen Gang aus der Kirche zu Philadelphia den Schergen entronnen sind, denn eine solche Besammlung hätte vielleicht Verdacht erregt. Darum habe ich nur Euch fünf, die Treuesten der Treuen Erins, zu mir entboten. Vernehmt meinen Plan!“

(Fortsetzung folgt.)

# Die diesjährige Prämie für die Leser der „Dresdner Nachrichten“.

Ausschneiden!



Für unsere Zeit, in der jeder täglich die Zeitung liest und die Welt- und Zeitungskäufe verfolgt, ist für Orientierung und Aufklärung die Form des Konversations-Lexikons mit ihrer gedanklichen Kürze, die schnelle Belehrung gestattet, das einzige Wahre. Wir haben es aus diesem Grunde unternehmen, für die Leser der „Dresdner Nachrichten“ als Prämie ein Werk herauszugeben, das denselben in eine erste Stellung unter allen Büchern einzunehmen.

## Dennerts Konversations-Lexikon.

Ein Nachschlag- und Belehrungsbuch für alle Fälle und Lagen des täglichen Lebens. Unter Mitwirkung von 150 Sachgelehrten, u. a. Geh. Rat Prof. Dr. Kanel, Dr. W. Zievers, Geh. Jungst Prof. Dr. Jörn u. s. w. — Herausgegeben von Prof. Dr. G. Dennert. 2 Bände in hochfeinem Einband, Groß-Lexikon-Format — enthaltend 87 Bogen Text à 16 Zeilen — 1392 Zeilen, 25 neue buntdruckige Landkarten, 36 schwarze Bildertafeln, 7 bunte Texttafeln, 7 besondere Textbeilagen, 670 Tertillustrationen. Die Neuauflage ist vom Verfasser 1900 neu revidiert.

Nachdem die frühere Auflage auf hochwertigem Papier zum Preise von 15 M. innerhalb ganz kurzer Zeit vergriffen war, bringen wir die jetzige Neuauflage auf garantiert hochwertigem Papier gedruckt in vornehmster Ausstattung

als Prämie für die Leser der „Dresdner Nachr.“ 2 Bände für 10 Mk.

### Von vielen Tausenden Anerkennungen hier nur einige!

Dem Verleger teile ich ergebenst mit, daß ich den Herrn Regierungspräsidenten hier und in Braunschweig a. L., sowie dem Herrn Polizeipräsidenten in Berlin von dem Erscheinen der Dennert'schen Universal-Lexikons Kenntnis gegeben und sie erwidert habe, das Unternehmen zu fördern. Von dem Inhalt des mir übersandten Exemplars habe ich mit Interesse Kenntnis genommen.

v. Bethmann-Hollweg.

H. St. Ober-Bürgermeister der Provinz Brandenburg, jetzt Reichskanzler.

Dennert's Lexikon sollte ich für eines der hervorragendsten Werke der Gegenwart.

Pfarrer Graebenteich, Hohenkirchen.

Da die Auflage mit beinahe 100.000 Exemplaren nur in der Reihenfolge des Erscheinens ausgegeben wird, ist es daher möglichst umgehend angefordert direkt an den Humboldt-Verlag, Berlin W. 57, einzuschicken. Für gute Ankauf wird garantiert.

Sie haben gehalten, was Sie versprochen und ein wirklich vollständiges Lexikon geschaffen, in dem jedermann sichtlich und verständlich Belehrung findet über alles, was er im täglichen Leben der Gegenwart wissen möchte und wissen will.

G. Stockmann, Ober-Bürgermeister, Berlin.

Dennert's Universal-Lexikon gefällt mir sehr und entspricht völlig allen berechtigten Wünschen.

Graf Bernstorff-Dröhlitz.

Unter allen Lexika nimmt Dennert's Konversations-Lexikon unübertrefflich einen der ersten Plätze ein. Es ist im wachsenden Sinne des Wortes das beste Volksbuch, was es gibt.

Joh. Adam Erhardt, Buchh., Abornberg.

Prämien-Schein für die Leser der Dresdner Nachrichten.

An den Humboldt-Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 57, Bülowsstr. 66.

Unterzeichnete behält die Prämie unter Nachnahme: Gratzl, Prof. Dr. Dennert's Konversations-Lexikon, neue revidierte Ausgabe, auf hochwertigem Papier, 2 Bände gebunden, zum Preis von Mk. 10, — für beide Bände, frei ins Ausland.

Name: Ort: Wohnung:



## 600000 Hyazinthen,

Zulpen, Krokus, Narzissen, Schneeglöckchen, Zilla zc.

Kaufen persönlich in Holland ein, importierten ganze Wagenladungen u. geben diese zu allerbilligsten Preisen ab. Preisliste allerbeste Ware, großer Umsatz, Heiner Nutzen.

Zeiger & Faust, Wettinerstr. 2, direkt am Postplatz.

Größtes Spezialhaus Dresdens. Ausführliche Kataloge u. Preisliste gratis. Fernsprecher 7555.

**Verleih-Geschäft** für Wohnungs-Einrichtungen I. Etage 3 Ferdinandstr. 3 I. Etage Ausstattung ganzer Wohnungen — einzelne Stücke — auf beliebige Zeit. Reiche Auswahl in **guten und modernen Möbeln** — Dekorationen und Teppichen. Fernsprecher 10312.

**Postkarten** (1 Stück 1 Mark) mit eigener Photographie, gleich z. Mitnehmen, fertigt Photograph **Richard Jähnig**, Marienstraße Nr. 12.

**Ich sitze warm** kann jeder sagen, der Ofen heizt von **Hecker's Sohn**, Dresden-N., Körnerstr. 1 u. 3.



**Stipples erste Novelle.**

Von ihm selbst erzählt.

Ich war schon über vier Jahre Schriftsteller, wunderte mich aber, daß so wenig von mir in den Mäthern stand; auch andere, die mich kannten, wunderten sich darüber. Endlich kam ich dahinter, woran die Schuld lag: ich schrieb nämlich außerordentlich wenig, eigentlich fast nichts. Wie hätte ich auch viel für den Tagesbedarf produzieren können? War ich doch mit einer Neubearbeitung von Brehms „Tierleben“ beschäftigt, ein Riesenwerk, das freilich nicht recht fortzuschreiten wollte, da fortwährend neue, noch nie dagewesene Tierarten in die zoologischen Gärten eingeliefert wurden, die natürlich sehr schwer zu klassifizieren waren. Ich konnte daher nur vorsichtig an das große Werk herangehen und beschränkte mich vorläufig den Sommer über auf den Besuch des zoologischen Gartens. Daß mir die Gartenkonzerte bei meinen Studien sehr hinderlich waren, versteht sich von selbst; mindestens hatten sie die bedenkliche Wirkung, daß ich meine Aufmerksamkeit in einseitiger Weise auf die hübschen Käser konzentrierte, die dort in lezend hellen Sommerkleidern umhergeschwirren.

Endlich faßte ich den Entschluß, eine längere Novelle zu schreiben. Ich brauchte nämlich notwendig Geld, um ein auf Pump entnommenes Zweirad zu bezahlen. Der Fabrikant wollte durchaus nicht warten, bis meine Neubearbeitung von Brehms „Tierleben“ mir den ersten flugenden Lohn bringen würde.

Die Novelle sollte den Umfang von etwa 2000 Druckzeilen haben, die Druckzeile zu 16 Silben, die Silbe zu 3 bis 4 Buchstaben gerechnet.

Mein Erstes war selbstredend, daß ich mich bei meinem Verleger nach dem Preise einer solchen Arbeit erkundigte. Der Verleger erklärte nach kurzem Nachdenken, daß er 50 Mark ansazerechnet habe. „Wie?“ rief ich erstaunt, „50 Mark für eine Arbeit von 2000 Druckzeilen?“

„Sie haben mich mißverstanden. Ich meine, die Novelle wird Ihnen an Porto und Briefpapier etwa 50 Mark kosten, bis sie irgendwo abgedruckt wird.“

Ich fühlte mich versucht, am Verstande des Mannes zu zweifeln.

„Ob sie aber überhaupt gedruckt wird,“ fuhr er fort, „scheint mir sehr fraglich. Ihre Novelle ist nämlich recht mäßig.“

„Herr,“ brauste ich auf, „wie können Sie meine Arbeit so in Grund und Boden kritisieren, bevor ich sie geschrieben habe?“

Ich wollte zornbeugend die Schwelle dieses talentumtugenden Parnassportiers verlassen, der Verleger hielt mich aber am Arm zurück.

„Ah so, ich glaube im Augenblick, Sie hätten uns die Novelle schon eingekauft, weil Sie sich ja bereits nach dem Preise erkundigten. Die meisten Novellen, die bei uns eingehen, sind nämlich schlecht. Haben Sie schon einen Namen als Schriftsteller?“

Ich erzählte, daß ich mit einer Neubearbeitung von Brehms „Tierleben“ beschäftigt sei und wies auf die riesigen Erfolge hin, die schon die erste Auflage dieses berühmten Werkes erzielt.

„Na dann“, meinte der Verleger, dessen Gesicht sich merklich aufhellte, „dürften Sie freilich mit Ihrer Novelle mindestens 400 Mark verdienen.“

„Also 400 Mark! Das war mehr, als ich gehofft. Das Zweirad kostete nur 250 Mark, mir

blieb also immer noch ein Ueberschuß von 150 Mark. Jamos!

In meiner Herzensfreude nahm ich immer zwei Treppenstufen auf einmal. So kam es, daß ich ein Dienstmädchen mit einer Geburtstagstorte über den haufen rannte. Auf das Geschrei des Mädchens wurde ich vom Portier zurückgehalten. Ich mußte die Torte, die 20 Mark gekostet, bezahlen. Doch was machte das aus? 150 — 20 macht 130, mir blieb also immer noch ein Ueberschuß von 130 Mark.

Ich konnte mir mit Rücksicht auf diesen Reinertrag meiner Novelle schon ein kleines Vergnügen



**Neie geharnischte Sonetten**

in möglichster Gemüthlichkeit  
gedichtet vom

jetzigen Renndier Meisgen in Dräsen.  
1270.

**Bombastusgeister.**

Wenn Geister selber die Rezepte kritizeln,  
Dann sind die Mittel sicherlich nicht dumm:  
So kalkuliert und denkt das Publikum  
Und kost vertrauensvoll und ohne Witzeln.

Die Geister trotzen Bolizei und Schbitzeln,  
Sie sind gefällig, nehmen ooch nischit krumm,  
Und wissen ihr geliebtes Medium  
Mit Eidelkeit und Grössenwahn zu kitzeln.

Bombastus, dot an die vierhundert Jahre,  
Wird aufgeweckt, um mit dem Geist Luzinden  
Mund-, Haar- und andre Wasser zu ersinden.

Sehr guden Absatz schaffden sie der Ware,  
Und ganz sich zeigend als moderne Leute  
Besorgden sie sogar ooch enne Pleite!

gönnen und beachte am Abend dieses Tages das Opernhaus. Da ich nie allein ins Theater gehe, nahm ich meine Cousine Lola mit. Wir hörten „Das Nachtlager von Granada“ und beschloßen den sehr gemüthreichen Abend mit einem Diner bei Dressel. Die Geschichte hat mich im ganzen 30 Mark gekostet. Das war freilich etwas viel, mir blieben aber immer noch 100 Mark Ueberschuß, ein recht hübsches Sümmchen.

Am nächsten Morgen fiel mir ein, daß ich ja die Novelle noch schreiben mußte. Ich ging sofort mit dem Eifer und der Gründlichkeit, die mir von jeher zu eigen, ans Werk, indem ich zunächst mehrere Flaschen Wein, eine Kiste Manila-Zigarren, einen Aschebecher und das nötige Papier kaufte. Diese Anschaffungen hatten mich allerdings 18 Mark gekostet; die Hauptsache war aber doch, daß ich beim Schreiben in guter Stimmung blieb, nur so konnte etwas wirklich Gediegenes zu stande kommen. Und schließlich: 100 — 18 macht 82, mir blieb also immerhin noch ein ganz erheblicher Ueberschuß.

Ich hatte noch 2 Flaschen Wein und etwa 60 Zigarren, als bereits 600 Zeilen fertig vor mir auf dem Papier standen. Das Schreiben machte mir, dank der Vorbereitungen, die ich getroffen, förmlich Vergnügen, und ich rechnete aus, daß ich bei dieser ebenso angenehmen wie vornehmen Beschäftigung mit der Zeit ein kleines Kapital zurücklegen könnte. Ich schrieb noch weitere 100 Zeilen und begann dann über einen Stoff nachzudenken. Als ich 800 Zeilen Manuskript fertig geschrieben, fiel mir ein äußerst interessanter Erbschaftsprozess ein, den ein Großonkel von mir vor vielen Jahren gegen meine Großtante geführt und in sämtlichen Instanzen verloren hatte. Es wurde mir bald klar, daß sich die einzelnen Phasen dieses Prozesses ausgezeichnet für die novellistische Bearbeitung eigneten. Ich änderte also die ersten 800 Zeilen so ab, daß sie in meine Erbschaftsnovelle hineinpasse, und schrieb dann noch etwa 100 Zeilen; da passierte mir das Unglück, daß ich das Tintenfaß umstieß, dessen Inhalt die rotteidene Tischdecke tiefschwarz färbte. Da ich etwas farbenblind bin, merkte ich diese Veränderung erst, als meine Wirtin mir erklärte, ich müßte ihr die Decke erzeigen. Die Dame war aber so kulant, mir die Decke nur mit 20 Mk. zu berechnen. 82 — 20 macht 62, mir blieb also immer noch ein ganz hübscher Ueberschuß, und außerdem hatte ich noch die Decke, die ich ja wieder reitigen oder färben lassen konnte. Mit dem Erfolg meiner Tätigkeit recht zufrieden, schuf ich an diesem Tage nichts weiter, brachte es aber durch angestrengten Fleiß in den nächsten drei Tagen bis zu 1800 Druckzeilen. Da Portwein und Zigarren zu Ende waren, schloß ich jetzt meine Novelle ab.

Ein mir befreundeter Schriftsteller hatte mir eine Feuilleton-Korrespondenz warm empfohlen, deren Geschäftsstelle ich mit Leichtigkeit aus dem Adressbuch feststellte. Ich begab mich nun mit meiner Novelle in sehr gehobener Stimmung dorthin und ließ mich dem Inhaber des Geschäfts in dringlicher Angelegenheit melden.

Der Herr meinte zwar, die Sache hätte wohl keine solche Eile, ließ sich aber herbei, einen Blick auf das Manuskript zu werfen. Da es ihm unmöglich war, das Opus auf der Stelle durchzulesen, schickte ich ihm in kurzen Zügen den Inhalt des Ganzen, durch das sich die erwähnte Erbschaftsangelegenheit als roter Faden hindurchzog.

Er hörte aufmerksam zu und meinte dann: „Schön, lassen Sie nur das Schriftstück hier, ich werde sehen, was sich machen läßt.“

Mir schwebte gerade die Frage auf der Zunge, ob es wohl unbescheiden wäre, wenn ich um einen Vorschuß von 50 Mark bäte, als er mir zuvorkam.

„Der übliche Vorschuß“, bemerkte er, „beträgt 30 Mark, um die ich ergebens bitte.“

Ich glaube nicht recht gehört zu haben. Daß man von einem Schriftsteller, der eine Novelle bringt, einen Vorschuß verlangen kann, war mir mindestens neu und überraschend. Auch verstand ich nicht recht, wofür ich eigentlich diesen Vorschuß bezahlen sollte. Die Sache mußte aber wohl ihre Wichtigkeit haben, denn auf Befragen bestätigte mir der Herr, daß die Erlegung eines Vorschusses in solchen Fällen allgemein üblich sei.

Ich legte also notgedrungen 30 Mark auf den Tisch des Hauses und entfernte mich, nachdem ich noch Namen, Stand und Wohnung angegeben hatte, in der Hoffnung, mich nun bald gedruckt zu sehen. 32 — 30 macht 32, mir blieb also noch immer ein nicht ganz unerheblicher Ueberschuß.

In den nächsten Tagen schuf ich nichts Neues, das Wetter war schön und verlockte mich, den Pezarus mit dem Stahlross zu vertauschen. Ich fuhr den ganzen Tag auf meinem Zweirad herum, in dem erhebenden Bewußtsein, daß das Vehikel jetzt so gut wie bezahlt sei. Nebenher harrete ich voll Ungeduld auf den Bescheid über die Annahme meiner Novelle, der recht lange auf sich warten ließ. Endlich, nach etwa drei Wochen, erhielt ich ein Schreiben von unbekannter Hand; das mußte der ersehnte Brief sein. Voll Zuversicht öffnete ich das Kuvert, las aber zu meinem nicht geringen Erstaunen folgendes:

„In Sachen Stippke wider Stippke teile ich Ihnen hierdurch ergebens mit, daß ich die Klage für Sie beim Kal. Landgericht hier, angestrengt habe, leider aber wieder zurückziehen mußte, da die Beklagte Stippke laut amtlicher Auskunft des Einwohner-Meldeamts hier nicht zu ermitteln ist. Ich habe in der Sache viel Schreibereien und bare Auslagen gehabt. Anbei Nota über 30 Mk., von

denen 30 Mk. durch den gezahlten Vorschuß gedeckt sind.  
Der Rechtsanwalt.  
gez. Kremser.“

Ich las das Schreiben wohl zehnmal und öfter durch, verstand aber absolut nicht, was dieser Rechtsanwalt Kremser von mir wollte. Ich kannte einen Herrn dieses Namens nicht. Hier lag offenbar eine Verwechslung vor, die ich schnelligst aufklären mußte. Da, als ich im Adreßbuch nach der Wohnung Kremfers suchte, fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Der Rechtsanwalt bewohnte nach dem neuen Adreßbuch den ersten Stock des Hauses in der Leipziger Straße, wo ich vor drei Wochen den Herausgeber der Feuilleton-Korrespondenz aufgesucht hatte. Ich hatte damals das alte Adreßbuch aufgeschlagen, in dem der Wohnungswechsel noch nicht vermerkt stand, und war so, da ich leider unterlassen hatte, auf das Türschild zu sehen, mit meiner Novelle in das Bureau eines Rechtsanwalts geraten. Kremser hatte in der Meinung, eine Prozeßsache vor sich zu haben, meine Erbschaftsnovelle beim Landgericht eingeklagt. Er hatte mich für meinen verstorbenen Großonkel gehalten, dieser unglückliche Kremser, und eine Klage gegen meine Großtante angestrengt, die schon seit zwanzig Jahren in der Erde ruht.

Das war schlimm, sehr schlimm! Mein Vorschuß von 30 Mark war durch die Anwaltskosten absorbiert, und jetzt hatte ich noch weitere 30 Mark an Kremser zu zahlen. Indes: 32 — 30 macht 2 Mark. Mir blieb also, wenn ich die Novelle anderweitig unterbringen konnte, immerhin noch ein geringer Ueberschuß von 2 Mark. Das war doch wenigstens etwas, wenn man bedenkt, daß viele Schriftsteller noch Geld zu zahlen, damit ihre Sachen abgedruckt werden.

Vor allen Dingen galt es nun, die Novelle an den Mann zu bringen. Ich ließ mir das Manuskript aus den Handakten des Anwalts zurückschicken und sandte es nacheinander an verschiedene Redaktionen, die jedoch zu meiner Verwunderung die Arbeit als nicht verwendbar ablehnten.

Ich hatte dabei für Marken und Porto 1 Mark verausgabt; mir blieb aber immer noch ein Ueberschuß von 1 Mark, für den ersten novellistischen Versuch doch wenigstens ein geringer materieller Erfolg.

Leider waren durch die vielen Ausgaben der letzten Zeit meine Varmittel erschöpft, ein Anstand, der meiner so rühmlich begonnenen Laufbahn als Novellist ein frühes Ziel setzte. Ich konnte die Anwaltsnota Kremfers und eine mir außerdem in Sachen Stippke wider Stippke zugegangene Gerichtskostenrechnung von 20 Mark nicht bezahlen, wurde verklagt und gepfändet.

Bei der Pfändung erklärte ich, nur mein Zweirad und das Manuskript einer Novelle zu besitzen, dessen Wert ich auf 400 Mark angab. Der Gerichtsvollzieher nahm beides mit.

Ich konnte danach mit dem Erfolg meiner ersten Novelle doch nicht ganz zufrieden sein. Hatte ich doch gehofft, mit dem Honorar mein Zweirad bezahlen zu können, und statt dessen war mir das Vehikel zur Deckung der Ausgaben, die ich mit der Novelle gehabt, sogar weggepfändet worden. Das war schlimm, sehr schlimm!

Mir blieb aber immerhin das Bewußtsein, daß man mir, während andere Schriftsteller ihre Arbeiten vergeblich los zu werden suchen, schon das erste Manuskript mit Gewalt aus dem Hause geholt hatte.

### Aus einem Theaterbericht.

Nach dem Schluß des zweiten Aktes war alles mäuschenstill im Theater; auf der Bühne lagen nur Leichen und das Publikum ... war eingeschlafen!

### Die Verwechslung.



Stabsarzt: „Aber Mensch! Wie können Sie in dieser Hitze Gesicht und Hände erfrieren?“

Soldat: „Euchull'gen, Herr Stabsarzt, ich war gestern bei meiner Braut, als plötzlich die Herrschaft zurückkam. — Da bin ich in der Eile in den Eisschrank gefroren!“

### No. 3.

Dame (bei dem Besuch eines Gefängnisses zu einem Stäfling): „Sie sehen sich doch gewiß sehr nach Ihrer Frau?“

Sträfling: „O ja, mächtig — besonders nach Nummer 3!“

Dame: „Wie soll ich das verstehen?“

Sträfling: „Nu, ich sitze doch hier wejen Wjame!“

### Höchst einfach.



Sie: „Du willst also meine Schulden nicht bezahlen, lieber Edgar?“

Er: „Nein!“

Sie: „Dann bleibt mir nichts weiter übrig, als — zu einer anderen Schneiderin zu gehen!“

### Ursache und Wirkung.



Mutter: „Wie schaut Du nun aus, Karlchen, Du hast ja eine ganz rotgeschwollne Backe?“

Karlchen: „Ich bin gefallen?“

Mutter: „So? Wohin nun?“

Karlchen: „Dem Papa auf die Nerven!“

### Der Naturfreund.

Frau (die mit ihrem Gatten seit sechs Stunden in einem Gebirgswirtschaftshaus sitzt): „Endlich können wir gehen; es hat aufgehört zu regnen und die Sonne bricht durch die Wolken!“

Gatte (brummend): „Na, damit hätte sie noch etwas warten können, grad' ist frisch angefeuchtet worden!“

### Verschnappt.

Tourist: „Sie empfehlen mir diesen gefährlichen Aufstieg so angelegentlich, Herr Wirt, daß ich beinahe vermute, Sie haben einen Hintergedanken. Wäre eine schöne Reklame für diese Gegend, wenn man den Leichnam des berühmten Professors in irgend einer Schlucht anfände . . . Hand aufs Herz, waren das nicht ihre Gedanken?“

Wirt (kleinlaut): „Nein, wirklich nicht; ich hab' gedacht, vielleicht a Beinbruch oder höchstens a paar Rippen oder so was — — —!“

### Heimgeschicht.

Geizhals: „Ich möchte in mein Speisezimmer ein Stilleben in Öl. Haben Sie so was?“

Bilderhändler: „O ja — z. B. hier, Preis 50 Mark!“

Geizhals: „50 Mark? Nein, das ist mir viel zu teuer. Haben Sie nicht eins für 5 Mark?“

Bilderhändler: „Nein. Aber nebenan ist ein Delikatessengeschäft, da bekommen Sie eine Büchse Oelfardinen schon für 50 Pfennige!“

### Beschwörung.

„Wenn Du mich wahrhaft liebst —“  
So sprach Herr Müller  
Zu seinem Weib im ersten Ehejahr,  
„Wenn Du es fühlst, wie unre beide Herzen  
Ewig verbunden, fest, unwandelbar —  
Wenn Du nicht gänzlich hast vergessen  
Schon untrer flitterwochen Blütenmai,  
Wenn Du mich wahrhaft liebst —  
Dann, süßes Klärchen —  
Koch' niemals wieder Speck mit Erbsenbret!“

### Ja ja.

„Wie geht's Geschäft?“  
„„Miserabel; die Zeiten sind zu gut!““  
„Wie verstehe ich das; was sind Sie denn?“  
„„Pfandleiher!““

### Der erste Sportanflug

oder

„Es ist erreicht.“



### Der Pechvogel.

Es war ein junges Liebespaar  
Verlobt bereits ein Vierteljahr.  
Und sprach er Ja, sprach sie nicht Nein,  
Stimmt' vielmehr stets begeistert ein;  
Und sprach er Nein, so zeigte sie  
Auch damit volle Sympathie;  
Und wenn der Holde gar nichts sprach,  
So fühl' sie ihm auch dieses nach  
Und hielt die Worte flug zurück —  
Kurzum, vollkommen war ihr Glück.  
Sie war von ihm des Lobes voll,  
Sie nannt' ihn schöner als Apoll;  
Im Gehrock fand sie ihn famos,  
Im Jack patent und tadellos.  
Sein Sportbend, sagt' sie, is' brillant,  
Sein Schlips genial und elegant,  
Und völlig hatt's ihr angetan

Das Härtchen unterm Riechorgan. —  
Da kam den so verklärten Mann  
Mit einemal das Dichten an.  
Er widmete ihr ein Sonett,  
Wie's Goethe nie geschrieben hätt',  
Mit edler Reime stolzer Pracht,  
Wie Schiller keins zuweg' gebracht,  
Im Versmaß glatt und einwandfrei,  
Als ob das Ding von Platen sei. —  
Sie las. Doch als sie fertig war,  
Sträubt' sich vor Jorn empor ihr Haar.  
„Nein," sprach sie, „nein, was fällt Dir ein?  
Wie kann man nur so altmod'ich sein?  
Man zählt doch heute im Gedicht  
Die Silben nicht!  
Und Reime? Haben die 'nen Zweck?  
Wer hent' Genie hat, läßt sie weg!

Man schreibt nur Zeilen, die  
Möglichst verschieden lang, und anders nie! —  
Erscheine ich dem gnäd'gen Herrn  
Denn so antik und unmodern,  
So greulich mittelalterlich,  
Daß er es wagt, zu öden mich,  
Als wär' Petras Laura ich? —  
Herdichtet hast du unser Glück! . . .  
Hier ist der Ring! Nimm ihn zurück!

Und die Moral von der Geschicht? —  
Man dichte nun und nimmer nicht,  
Bevor man gründlich hat sondiert,  
Ob Wohlklang auch noch konveniert;  
Sont geht durch Versmaß und durch Reim  
Die Liebe schmachvoll aus dem Reim.  
Edwin Bornmann.

### Ein ahnungsvoller Engel.



Frau Kalkulator: „Weshalb kamen Sie denn gestern nicht ins  
Kaffeefränzchen?“

Frau Registrator: „Ich hatte Besuch. Bin ich denn vernicht worden?“

Frau Kalkulator: „O sehr — es wurde viel von Ihnen gesprochen!“

Frau Registrator: „Pfu, wie gemein!“

### Genugtuung.

Junge Frau (an einem Hause vorbeikommend, in dem eine Feuers-  
brunn ausgebrochen ist): „Ach, sieh doch, in diesem Hause habe ich das  
Kochen erlernt!“

Gatte: „So, dann ist der Brand eine gerechte Strafe!“

### Die Häßliche.

Frau (die ihren Mann auf dem Bahnhof erwartet): „Frei hat auf der  
Reise den Bart stehen lassen, damit ich ihn nicht erkennen soll; aber wenn  
ich nicht irre, steigt er gerade aus!“

Freundin: „Sib ihm 'mal einen Kuß; wenn er sich nicht wehrt, dann  
in er's!“

### Je nachdem.

Fremder (nach der Vorstellung im Theaterrestaurant): „Ich kann mich  
nicht entschließen, was ich essen soll, Kellner, welche Gerichte werden denn  
hier am meisten begehrt?“

Kellner: „Das richtet sich danach, was oben im Theater gegeben  
worden ist, mein Herr. Nach Operetten und Lustspielen werden leichtere  
Sachen verlangt: Geflügel, Pasteten, Leber . . . nach Opern und Schauspielen  
gehen Beefsteaks besser.“



### RÄTSEL-ECKE.

Der Sohn des reichen Schulzen, Heinrich, stand  
In schlechtem Ruf, war überall bekannt  
Als Großmaul, Held in jeder Kauferei,  
Bei jedem dummen Streich war er dabei,  
Sein Messer fürchtete der ganze Ort,  
Kurzum, er war so recht ein wüstes Wort.

Drum machte es das Herz auch keinem schwer,  
Als Heinrich man berief zum Militär;  
Dort lehrte man den Tunichtgut parieren,  
Gewehr auf, über, ab und präsentieren,  
Mit „Kniee durchgedrückt“ stramm stehn beim Gruß  
Und richtig umgehen mit dem Wort mit Fuß.

Als er dann nach zwei Jahren wiederkam —  
Sieh, sieh, wie war der wilde Heinrich zahm!  
Die Wandlung schien bewundernswert fürwahr,  
Und Väter, Mütter, Kinder, ja sogar  
Die Gret', das ält'ste Wort mit anderm Haupt,  
Ein jeder sprach: „Das hätt' ich nie geglaubt!“

Auflösung des Rätsels in Nr. 44: Hürde, Herde, Horde.

Be-  
eiert  
den b  
malte  
Conse  
nur ei  
durch  
milieu  
Zwei  
Zellen  
39.10  
Die b  
Freib  
am 2  
gefür  
gaben  
wärtig  
der 2  
Julian  
Nachb  
höher  
, Tre  
schlig.  
Blau  
nich

Pan  
füllig  
freu  
Ber  
l ü f  
wird  
schen  
r a t  
eine  
R a  
ang

L i  
an  
W  
Ne  
Zu  
B e  
mä  
die  
Me  
Ne  
gef  
l. ?

109  
Mi  
ein  
for  
So  
In  
im  
Gir  
104  
daf  
ma  
die  
au  
In

em  
ber